

## Begugs-Breis

in der Hauptpoststelle vor den im Stadtgebiet und den Sonnen errichteten Postgebäuden abgetragen; vierfachlich A 4,50, — zweifachlich doppelt so teuer als das Postgebäude A 8,50. Durch die Post-Begugs für Deutschen u. Posten ist zweifachlich A 4, — für die übrigen Länder ist Belebungspflichtig.

## Redaktion und Expedition:

Schaukasten 8.

Telegraphen 10 und 122.

Postverteilungen:

Witten-Geisen, Döbeln, Weißwasserstr. 2, 2. Etage, Telefonnumm. 14, u. Striezelg. 7.

## Haupt-Poststelle Dresden:

Striezelg. 6.

Berndorfer Str. 1 Nr. 1718.

## Haupt-Poststelle Berlin:

Königlicher Platz 116.

Berndorfer Str. 116.

# Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 15. Dezember 1902.

Jg. 66.

96. Jahrgang.

## Großherzog Peter von Oldenburg.

Im Nordwesten unseres deutschen Vaterlandes liegt ein Land, das nur selten politisch von uns reden mag, das weniger durch seinen Handel als durch seine Landwirtschaft bestimmt ist. Über dieses fruchtbare und ländliche Land Oldenburg regierte bald fünfzig Jahre lang Großherzog Nicolaus Friedrich Peter. Er vor zwei Jahren starb an einer Lungenkrankheit, und damit ging wieder ein deutscher Fürst dahin, der mit täglichen Anteil an der Gründung des Reiches genommen hatte, eine jener Kreaturen, wie sie das erste Drittel des vorigen Jahrhunderts verordnete hatte, damit sie im legenden Drittel große Taten vollbringen könnten. Wie sein Land, in auch der Großherzog selbst politisch wenig hervorgetreten, er hat sich gewiss gemacht nach seinem ersten politischen Auftreten auf Schlosshof gewissen Lüften nicht frei sein gewannt, aber den Großherzog, der dabei auf seidhändige Prüfung niemals verzichtet, nach reiflicher Überlegung in der Hauptstadt vollständig für sich und auch der erste Berater des Großherzogs, Minister v. Höring, der sich anfangs mehr steifisch verhalten und die Amtskompetenz hervorgefeiert hatte, fügte sich amüslich der Beweiskraft der vorgebrachten Argumente. Alle diese Dinge vollzogen sich unter der Mithilfe weniger, und in Oldenburg hatte von dem, was zu jener Zeit in der Seele des Großherzogs vorging, keiner eine Ahnung.

Sein politisches Erbherrtretat fällt in die Zeit des schleswig-holsteinischen Erbherrtretates. So im Laufe der fünfzig Jahre führten den Großherzog eingehende Studien auf der Grundlage des im Oldenburger Staatsarchiv vereinigten ursprünglichen Materials auf die „Spur der Wahrheit“ in der schleswig-holsteinischen Erbherrfrage, wie man in oldenburgischem Sturm das gefundene Ergebnis bezeichnet zu dürfen glaubte. Bei diesen Studien stand dem Großherzog eine Persönlichkeit zur Seite, welche während einer Reihe von Jahren auf die Anschwangerung des hohen Herrn aus dem Gebiete der schleswig-holsteinischen Frage einen bedeutenden Einfluss geübt hat und vielleicht der Erste gewesen ist, der seine Aufmerksamkeit auf die zweifelhafte Ausklärung der Augustenburger Doktrin und die vorgebrachten Erbsansprüche des Gottorper Hauses leitete. Es war dies ein Mann von umfassender Geschäftskunst und vollständiger Beherrschung des geschäftlichen und urtümlichen Rechts, der damalige Archivar Dr. Wilhelm Sauerländer, der damalige Archivar Dr. Wilhelm Sauerländer.

welcher im Fortgang seiner Tätigkeit in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit allmählich zum Referenten im Staatsministerium und zum Staatsrat avancierte. Von ihm wurden in überaus gründlichen Arbeiten die Materialien für den Nachweis zusammengebracht, daß nach der Ordnung der Staatsrätigkeit in dem Herzogtum nach dem Erbtheil des des Königsherrn nicht das Haus Sonderburg, sondern das Haus Holstein-Gottorp — und zwar an erster Stelle die in Russland regierende ältere Linie desselben — zur Nachfolge berufen sei. Die schleswig-holsteinischen Deduktionen mochten namentlich in Beziehung auf Schlosshof von gewissen Lüften nicht frei sein, gewannen aber den Großherzog, der dabei auf seidhändige Prüfung niemals verzichtet, nach reiflicher Überlegung in der Hauptstadt vollständig für sich und auch der erste Berater des Großherzogs, Minister v. Höring, der sich anfangs mehr steifisch verhalten und die Amtskompetenz hervorgefeiert hatte, fügte sich amüslich der Beweiskraft der vorgebrachten Argumente. Alle diese Dinge vollzogen sich unter der Mithilfe weniger, und in Oldenburg hatte von dem, was zu jener Zeit in der Seele des Großherzogs vorging, keiner eine Ahnung.

So mag sich die Frage auftun, wie es gelungen sonnte, daß so weittragende Rechtsdokumente unter den Lebenden völlig in Vergessenheit geraten waren und erst durch eine neue Enthüllung gewissermaßen wieder ausgetragen werden müssen. Darauf wäre zu erwidern, daß eine solche Vergegenheit in dem nachdrücklichsten die ältere Gottorper Linie vertretenden Russland niemals vorgekommen hat, sondern diese alte (Von der Protokoll) tatsächlich zur Gelung gebracht sind, wenn sie Russland dazu vor. In Oldenburg, als dem Sitz der jüngeren Linie des Gottorper Hauses, hätte man seit dem Jahre 1773 keine Veranlassung mehr, um die verworfenen und weitausliegenden Dinge sich zu klammern, und der Minister des Herzogs Friedrich August, Graf Friedrich Levin v. Höring, ist wohl der letzte oldenburgische Staatsmann gewesen, der die Materie der schleswig-holsteinischen Erbherrfrage vollkommen beherrschte. Dann kam mit der französischen Revolution und dem Untergange der alten deutschen Reichsverfassung, der französischen Revolution Oldenburgs, der Freiheitskrieger und der inneren Umgestaltung Deutschlands eine völlige Wandlung der Zeiten, die diese Dinge dem Geschäftsfeld der Mutterlande noch mehr entzogen, bis endlich nach einer langen Reihe von Jahrzehnten die Aufzwingung der schleswig-holsteinischen Erbherrfrage wieder auf die zurückführte und bringt so ganz andere, wunderbare Scheibe hervor. Die Einwirkung des Klimas zeigt sich auch hier, doch wirkt zugleich auch die ganze Scheibe, die mehr gleichmäßig in ihrem vollen Umfang der Kälte ausgelegt ist, gleichmäßig als ein einziger Rand. Hier werden die Wasserdämpfe der Luft sofort bei ihrem Anzug an die ältere Scheibe in Kontakt gebracht. Rechtlich und wunderbar gehalten ist die Scheibe in bewohnten Räumen da hier mehr Wasserdämpfe vorhanden sind, regelmäßiger und die ursprüngliche Form darbleibt, gehalten sie sich in unbewohnten Zimmern, wo die Luft trockener ist. Hier zeigen sich in Illuminen jene kleinen Sternenthalte an, die in ähnlicher Weise hier klarer ausgebildet sind, wie die kleineren, aber regelmäßigeren Schneeklöpfen, die bei größerer Kälte, also düstererer Luft, fallen. Das Fenster gleicht hier mehr einer gleichmäßigen heraufziehenden Scheibe, nur an den Rändern von einem eingerückten Spiegelgewebe umgeben. Ein Teil der Scheibe bleibt oft unbedekt, aber es predestiniert sich in diesen unbedeckten Teilen allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß auch die Bildung des Fensterscheibens selbst entscheidet auf die Kristallisationsbilder einwirkt. Ein kleiner Staub läßt die Kälte von außen der Scheibe ihre Einwirkung ausüben. Eine Verdickung des Glases hält zunächst das Scheibenbild fest, während die Kälte auf seinem Wege anhält — in eleganten und flüchtigen Sprüngen direkt Wöhle von Federn, Palmzweigen, Narzissen und wunderbaren Blättern, teils über dem allgemeinen Spiegelvorhang und daher unbedeutend, teils an freien Stellen klar durchscheinend und doch alle Einheiten ihrer satten Struktur dem erstaunten Auge offenbart. Um die Natur in dieser älteren Malerei zu bewahren, beschreibt ein Künstler bei dem ungewöhnlichen Teile allerlei Jaden und Ämter hinein, die gewissen Linien und Kurven in der Struktur des Raumes zu folgen scheinen. Wenngleich kann sich dies daraus folgern, daß an den einzelnen Fensterscheiben ganz die kleinen Ämter wiederkehren. Namentlich findet sich in unbewohnten Räumen, bei welchen allerdings noch ein Erklärmungsgrund mit hinzutritt. Diese Fenster werden nicht abgewinkt, es bleiben also gewisse Anlagen von Staub, feiner Substanz zw. handig von demselben Einfluß. Dann ist es klar, daß auch solche Anlagen sowohl für das leichtere Auftreten der Kälte der Luft des Raumes, als auch für die Einwirkung der Kälte von außen von Bedeutung sind. Auch das minimale Scheibenbild zeigt den kleinen Kristallen bei ihrer Bildung einen bestimmten Weg auf. Entgegen der Behauptung verschiedener Forscher drängt sich uns aber bei regelmäßiger Beobachtung die Überzeugung auf, daß

lichen Angelegenheiten nahm er ein reges Interesse und auch seine Zeitkunst wendete sich gern Gegenständen, welche auf diesem Gebiete lagen, zu. Die ausgesprochen freien Auffassungen in der evangelischen Kirche, wie die Beprobungen des Protestantismus waren seinem Sinne nicht zugänglich; das hinderte ihn nicht, daß als einmal die Kirchengemeinde seiner Heimatstadt Lüdenburg einen Theologen solcher Auffassung von außenher heranzuziehen wünschte, der Großherzog dieser Wahl, wenn sie ihm auch persönlich nicht kompatibel war, sein Hindernis in den Weg legte. Undankbare und Abgötterie waren seinem Herzen völlig fremd; wegen kirchlicher Dinge ist unter seiner Regierung niemand bestraft worden und auch seine Beamten konnten nach dem fridericianischen Grundsatz leben: eine offizielle Frömmigkeit gab es nicht.

Von seinem Großvater, dem seiner geburten Herzog Peter Friedrich Ludwig, ist gesagt worden: „Um was die Pflicht des Preisträters des Lebens? In vollem Blase, sagt Jansen, gilt dies als großartiges und räuberisches Erstteil auch von dem Esel. In der Ausübung seiner Regierungsmöglichkeit hielt er die drohenden Aufforderungen an sich selber. Seine Erziehung hatte ihn auf diesen Weg geleitet; diese gehörte noch einer Zeit an, in welcher die Ausbildung junger Fürsten nach den herrschenden Auffassungen mehr eine humanistische als eine militärische war. Mit freiem Eru und nach festen Zielen wird während seiner Jugendstunde sein Unterricht geleitet; auch die Leidige der Universität war bei freier Bewegung, unbehindert durch Kordonnen und ähnliche Dinge, eine Zeit wissenschaftlicher Arbeit und geistiger Schulung. So hatte vom wissenschaftlichen Disziplinen der Großherzog die Elemente der Jurisprudenz so weit angelebt, daß er ihm später nicht schwer fiel, auch in verwinkelten juristischen Fragen sich anzuschließen und ein eingeschossiges Urteil zu bilden. Seinen Lehrern bewährte er ein niedliches Andenken und blieb mit ihnen teilweise in dauernder Beziehung; in erster Linie galt dies von seinem Erzieher, dem würdigen Geheimen Hofrat Günther, einem Mann von wissenschaftlicher Ernst und humaner Gestaltung; dann aber auch von seinen alademischen Lehrern; den neuzeitlichen Philologen Dr. v. Hoffmann, den er in Leipzig noch vor dessen Tod. In großer Sichtung stand bei ihm der Germanist Albrecht, den er in schwierigen Fragen noch manchmal an Rüste zog; auch während des Kulturkampfes interessierte er ihn, die Meinung seines alten Lehrers über die schwierenden Fragen zu hören, und er veranlaßte Rauschen, eine elegante Anwesenheit in Leipzig zu bewegen, um Abreise unter Überbeladung von Brüchen aufzuhören und das Gespräch auf diese Gegenstände zu lenken. Auch von dem verdienstvollen Nationalökonomen Hansemann ließ er viel, trat noch älter mit ihm in persönliche Verbindung und erbat seine Meinung bei einer Umgestaltung der Verwaltung der holsteinischen Amtskommissariate. Von Leipzig nach Altenburg zurückgekehrt, ward der junge Großherzog selbst an den Arbeiten des Statistikeriums beteiligt und fand in den bewegten, dem Ausbruch des Jahres 1848 folgenden Jahren Gelegenheit genug, die ihm eigene Selbständigkeit und Reife des Urteils zu beobachten; manche seiner Ausführungen aus jener Zeit machen einen geradezu programmatischen Eindruck und haben ihre Bestätigung in der späteren Entwicklung der Dinge gefunden.

Dem Gang der Tagespolitik folgte der Großherzog aufmerksam als gründlicher Zeitungsleser. Da er spät zur Ruhe zu gehen pflegte, ruhten sich ihm dadurch die Abendstunden aus. Auch unvermeidliches soeben er nicht bei Seite; so hielt er es für seine Pflicht, dem Zuseher in seinem Sinne oft wenig etatistischen parlamentarischen Verhandlungen im Reichs- und in Preußen — vielleicht unter Beranzierung der hennigavisiellen Berichte — genau nachzugehen. Von auswärtigen Zeitungen lagen auf seinem Tische regelmäßig die „Indépendance belge“, der „Herald“, das „Journal de St. Pétersbourg“, das „Wiener Tagesblatt“; deutsche Zeitungen las er von verschiedenen Parteirichtungen. So ist bekannt, daß er auch ein sozialdemokratisches Blatt regelmäßig las und daß dessen sich der „Wortwörter“ nahmen. Dieser Sammlung nach seinem Ableben lebten einige namen. Über viele Jahre hinweg interessierte er sich gern durch regelmäßige Lektüre des Beilage der „Münchener Allgemeinen Zeitung“. Daraus entnahm er auch, was auf dem Gebiete der geschichtlichen Literatur erschien und was darüber wohl orientiert; es war aber eine der Thesen, die er aufzuführen liebte, daß es eine wirkliche objektive Geschichtsschreibung nicht gebe, und so entstehen er sich, was bei seinem ausgebildeten geschichtlichen Sinnemachern mag, nur ausnahmsweise zur Kenntnis oder zum Studium geschichtlicher Werke oder von bedeckenden Erfindungen der neuzeitlichen Memoirenliteratur und verfaßte sich dadurch vielleicht ohne Vorwurf — denn es brauchte ja nur mit Vorbehalt aufgenommen zu werden, was gelesen wird — für seine vielen einflussreichen Standen eine Quelle vielseitiger Anregung. Der Typus eines einseitigen Historikers war ihm Treulose, auf den er sich zu Gunsten seiner Theorie stützte. Die Gedanken und Erinnerungen lagen längere Zeit auf seinem Tische, ehe er dazu kam, sie ins Hand zu nehmen; dann hatte er ihnen gegenüber dieselben Vorbehalte zu machen, denen sich auch unbedeckende Schreiber des dritten Mannes nicht haben entziehen können. Damit möge die Charakteristik geschlossen sein. Die Darstellung des Lebens des Großherzogs, wie sie Jansen gibt, ist liebevoll und läßt nicht nur den Großherzog in einem prächtigen Bilder erscheinen, sondern auch den Verfasser, der sich damit selber ehrt.

### Der magnetische Nordpol.

Ein neues Blatt in der Geschichte der Polarforschung.  
Von Dr. H. Hildebrandt-Chiriania.

Kordex verboten.

Der nimmer ruhende Entdeckergeist des Geographen steht einem neuen Viehdienstzweck zu. An Stelle des 10. Breitengrades, dessen Entdeckung sich bisher weder durch wissenschaftliche, noch wortähnliche „Kordex“-Färbungen hat ins Werk setzen lassen — nach dem unerträlichen Ausfall der diesjährigen Pearcy- und Sverdrup-Expedition fühlt man sich sogar von dem erreichten Ziel gerade jetzt entfernt denn je zuvor — hat die Asternfamilie der östlichen Nordsee eine neue und fruchtbarere Aufgabe ins Auge gefaßt, von der vorausgesetzt werden darf, daß sie zwar nicht minder große Erfolg an Nutz, Ausbau und seemannscher Sicherheit erfordern, auf der anderen Seite aber auch durch weitwollen geographischen Gewinn der modernen Raumkunst von unverhohlem Nutzen sein wird. Das Ziel ist der magnetische Nordpol. Der Erde, der das Glück hatte, der Welt die Runde von der sibirischen Erstkreis eines solchen Polzentrums zu übermitteln, war der be-

richtete Seefahrer J. Ross, welcher im Jahre 1808, mit einem ungünstigen Segelschiff ausgerüstet, den Kampf mit den artischen Elementen unternahm und durch planmäßige Unterhaltung des nordamerikanischen Polargebiets schließlich den Beweis für die ungefährte Lage des magnetischen Polpunktes erbrachte. Seit jener deutwürdigen Entdeckungsfahrt sind mehr als 70 Jahre verflossen, und in Geographentümern haben sich längst gewichtige Zweifel gestellt gemacht, ob die damaligen Feststellungen, unbeschadet der seismischen Gewissheitstüchtigkeit, mit dem Kapitän Ross seine sensiblen Meßungen vereinbar seien; das hinderte jedoch nicht, daß als einmal die Kirchengemeinde seiner Heimatstadt Lüdenburg einen Theologen solcher Auffassung von außenher heranzuziehen wünschte, der Großherzog dieser Wahl, wenn sie ihm auch persönlich nicht kompatibel war, sein Hindernis in den Weg legte. Undankbare und Abgötterie waren seinem Herzen völlig fremd; wegen kirchlicher Dinge ist unter seiner Regierung niemand bestraft worden und auch seine Beamten konnten nach dem fridericianischen Grundsatz leben: eine offizielle Frömmigkeit gab es nicht.

Von seinem Großvater, dem seiner geburten Herzog Peter Friedrich Ludwig, ist gesagt worden: „Um was die Pflicht des Preisträters des Lebens? In vollem Blase, sagt Jansen, gilt dies als großartiges und räuberisches Erstteil auch von dem Esel. In der Ausübung seiner Regierungsmöglichkeit hielt er die drohenden Aufforderungen an sich selber. Seine Erziehung hatte ihn auf diesen Weg geleitet; diese gehörte noch einer Zeit an, in welcher die Ausbildung junger Fürsten nach den herrschenden Auffassungen mehr eine humanistische als eine militärische war. Mit freiem Eru und nach festen Zielen wird während seiner Jugendstunde sein Unterricht geleitet; auch die Leidige der Universität war bei freier Bewegung, unbehindert durch Kordonnen und ähnliche Dinge, eine Zeit wissenschaftlicher Arbeit und geistiger Schulung. So hatte vom wissenschaftlichen Disziplinen der Großherzog die Elemente der Jurisprudenz so weit angelebt, daß er ihm später nicht schwer fiel, auch in verwinkelten juristischen Fragen sich anzuschließen und ein eingeschossiges Urteil zu bilden. Seinen Lehrern bewährte er ein niedliches Andenken und blieb mit ihnen teilweise in dauernder Beziehung; in erster Linie galt dies von seinem Erzieher, dem würdigen Geheimen Hofrat Günther, einem Mann von wissenschaftlicher Ernst und humaner Gestaltung; dann aber auch von seinen alademischen Lehrern; den neuzeitlichen Philologen Dr. v. Hoffmann, den er in Leipzig noch vor dessen Tod. In großer Sichtung stand bei ihm der Germanist Albrecht, den er in schwierigen Fragen noch manchmal an Rüste zog; auch während des Kulturkampfes interessierte er ihn, die Meinung seines alten Lehrers über die schwierigen Fragen zu hören, und er veranlaßte Rauschen, eine elegante Anwesenheit in Leipzig zu bewegen, um Abreise unter Überbeladung von Brüchen aufzuhören und das Gespräch auf diese Gegenstände zu lenken. Auch von dem verdienstvollen Nationalökonomen Hansemann ließ er viel, trat noch älter mit ihm in persönliche Verbindung und erbat seine Meinung bei einer Umgestaltung der Verwaltung der holsteinischen Amtskommissariate. Von Leipzig nach Altenburg zurückgekehrt, ward der junge Großherzog selbst an den Arbeiten des Statistikeriums beteiligt und fand in den bewegten, dem Ausbruch des Jahres 1848 folgenden Jahren Gelegenheit genug, die ihm eigene Selbständigkeit und Reife des Urteils zu beobachten; manche seiner Ausführungen aus jener Zeit machen einen geradezu programmatischen Eindruck und haben ihre Bestätigung in der späteren Entwicklung der Dinge gefunden.

Dem Gang der Tagespolitik folgte der Großherzog aufmerksam als gründlicher Zeitungsleser. Da er spät zur Ruhe zu gehen pflegte, ruhten sich ihm dadurch die Abendstunden aus. Auch unvermeidliches soeben er nicht bei Seite; so hielt er es für seine Pflicht, dem Zuseher in seinem Sinne oft wenig etatistischen parlamentarischen Verhandlungen im Reichs- und in Preußen — vielleicht unter Beranzierung der hennigavisiellen Berichte — genau nachzugehen. Von auswärtigen Zeitungen lagen auf seinem Tische, die er sich gern durch regelmäßige Lektüre des Beilage der „Münchener Allgemeinen Zeitung“. Daraus entnahm er auch, was auf dem Gebiete der geschichtlichen Literatur erschien und was darüber wohl orientiert; es war aber eine der Thesen, die er aufzuführen liebte, daß es eine wirkliche objektive Geschichtsschreibung nicht gebe, und so entstehen er sich, was bei seinem ausgebildeten geschichtlichen Sinnemachern mag, nur ausnahmsweise zur Kenntnis oder zum Studium geschichtlicher Werke oder von bedeckenden Erfindungen der neuzeitlichen Memoirenliteratur und verfaßte sich dadurch vielleicht ohne Vorwurf — denn es brauchte ja nur mit Vorbehalt aufgenommen zu werden, was gelesen wird — für seine vielen einflussreichen Standen eine Quelle vielseitiger Anregung. Der Typus eines einseitigen Historikers war ihm Treulose, auf den er sich zu Gunsten seiner Theorie stützte. Die Gedanken und Erinnerungen lagen längere Zeit auf seinem Tische, ehe er dazu kam, sie ins Hand zu nehmen; dann hatte er ihnen gegenüber dieselben Vorbehalte zu machen, denen sich auch unbedeckende Schreiber des dritten Mannes nicht haben entziehen können. Damit möge die Charakteristik geschlossen sein. Die Darstellung des Lebens des Großherzogs, wie sie Jansen gibt, ist liebevoll und läßt nicht nur den Großherzog in einem prächtigen Bilder erscheinen, sondern auch den Verfasser, der sich damit selber ehrt.

Der nimmer ruhende Entdeckergeist des Geographen steht einem neuen Viehdienstzweck zu. An Stelle des 10. Breitengrades, dessen Entdeckung sich bisher weder durch wissenschaftliche, noch wortähnliche „Kordex“-Färbungen hat ins Werk setzen lassen — nach dem unerträlichen Ausfall der diesjährigen Pearcy- und Sverdrup-Expedition fühlt man sich sogar von dem erreichten Ziel gerade jetzt entfernt denn je zuvor — hat die Asternfamilie der östlichen Nordsee eine neue und fruchtbarere Aufgabe ins Auge gefaßt, von der vorausgesetzt werden darf, daß sie zwar nicht minder große Erfolg an Nutz, Ausbau und seemannscher Sicherheit erfordern, auf der anderen Seite aber auch durch weitwollen geographischen Gewinn der modernen Raumkunst von unverhohlem Nutzen sein wird. Das Ziel ist der magnetische Nordpol. Der Erde, der das Glück hatte, der Welt die Runde von der sibirischen Erstkreis eines solchen Polzentrums zu übermitteln, war der be-

richtete Seefahrer J. Ross, welcher im Jahre 1808, mit einem ungünstigen Segelschiff ausgerüstet, den Kampf mit den artischen Elementen unternahm und durch planmäßige Unterhaltung des nordamerikanischen Polargebiets schließlich den Beweis für die ungefährte Lage des magnetischen Polpunktes erbrachte. Seit jener deutwürdigen Entdeckungsfahrt sind mehr als 70 Jahre verflossen, und in Geographentümern haben sich längst gewichtige Zweifel gestellt gemacht, ob die damaligen Feststellungen, unbeschadet der seismischen Gewissheitstüchtigkeit, mit dem Kapitän Ross seine sensiblen Meßungen vereinbar seien; das hinderte jedoch nicht, daß als einmal die Kirchengemeinde seiner Heimatstadt Lüdenburg einen Theologen solcher Auffassung von außenher heranzuziehen wünschte, der Großherzog dieser Wahl, wenn sie ihm auch persönlich nicht kompatibel war, sein Hindernis in den Weg legte. Undankbare und Abgötterie waren seinem Herzen völlig fremd; wegen kirchlicher Dinge ist unter seiner Regierung niemand bestraft worden und auch seine Beamten konnten nach dem fridericianischen Grundsatz leben: eine offizielle Frömmigkeit gab es nicht.

Von seinem Großvater, dem seiner geburten Herzog Peter Friedrich Ludwig, ist gesagt worden: „Um was die Pflicht des Preisträters des Lebens? In vollem Blase, sagt Jansen, gilt dies als großartiges und räuberisches Erstteil auch von dem Esel. In der Ausübung seiner Regierungsmöglichkeit hielt er die drohenden Aufforderungen an sich selber. Seine Erziehung hatte ihn auf diesen Weg geleitet; diese gehörte noch einer Zeit an, in welcher die Ausbildung junger Fürsten nach den herrschenden Auffassungen mehr eine humanistische als eine militärische war. Mit freiem Eru und nach festen Zielen wird während seiner Jugendstunde sein Unterricht geleitet; auch die Leidige der Universität war bei freier Bewegung, unbehindert durch Kordonnen und ähnliche Dinge, eine Zeit wissenschaftlicher Arbeit und geistiger Schulung. So hatte vom wissenschaftlichen Disziplinen der Großherzog die Elemente der Jurisprudenz so weit angelebt, daß er ihm später nicht schwer fiel, auch in verwinkelten juristischen Fragen sich anzuschließen und ein eingeschossiges Urteil zu bilden. Seinen Lehrern bewährte er ein niedliches Andenken und blieb mit ihnen teilweise in dauernder Beziehung; in erster Linie galt dies von seinem Erzieher, dem würdigen Geheimen Hofrat Günther, einem Mann von wissenschaftlicher Ernst und humaner Gestaltung; dann aber auch von seinen alademischen Lehrern; den neuzeitlichen Philologen Dr. v. Hoffmann, den er in Leipzig noch vor dessen Tod. In großer Sichtung stand bei ihm der Germanist Albrecht, den er in schwierigen Fragen noch manchmal an Rüste zog; auch während des Kulturkampfes interessierte er ihn, die Meinung seines alten Lehrers über die schwierigen Fragen zu hören, und er veranlaßte Rauschen, eine elegante Anwesenheit in Leipzig zu bewegen, um Abreise unter Überbeladung von Brüchen aufzuhören und das Gespräch auf diese Gegenstände zu lenken. Auch von dem verdienstvollen Nationalökonomen Hansemann ließ er viel, trat noch älter mit ihm in persönliche Verbindung und erbat seine Meinung bei einer Umgestaltung der Verwaltung der holsteinischen Amtskommissariate. Von Leipzig nach Altenburg zurückgekehrt, ward der junge Großherzog selbst an den Arbeiten des Statistikeriums beteiligt und fand in den bewegten, dem Ausbruch des Jahres 1848 folgenden Jahren Gelegenheit genug, die ihm eigene Selbständigkeit und Reife des Urteils zu beobachten; manche seiner Ausführungen aus jener Zeit machen einen geradezu programmatischen Eindruck und haben ihre Bestätigung in der späteren Entwicklung der Dinge gefunden.

Der nimmer ruhende Entdeckergeist des Geographen steht einem neuen Viehdienstzweck zu. An Stelle des 10. Breitengrades, dessen Entdeckung sich bisher weder durch wissenschaftliche, noch wortähnliche „Kordex“-Färbungen hat ins Werk setzen lassen — nach dem unerträlichen Ausfall der diesjährigen Pearcy- und Sverdrup-Expedition fühlt man sich sogar von dem erreichten Ziel gerade jetzt entfernt denn je zuvor — hat die Asternfamilie der östlichen Nordsee eine neue und fruchtbarere Aufgabe ins Auge gefaßt, von der vorausgesetzt werden darf, daß sie zwar nicht minder große Erfolg an Nutz, Ausbau und seemannscher Sicherheit erfordern, auf der anderen Seite aber auch durch weitwollen geographischen Gewinn der modernen Raumkunst von unverhohlem Nutzen sein wird. Das Ziel ist der magnetische Nordpol. Der Erde, der das Glück hatte, der Welt die Runde von der sibirischen Erstkreis eines solchen Polzentrums zu übermitteln, war der be-

richtete Seefahrer J. Ross, welcher im Jahre 1808, mit einem ungünstigen Segelschiff ausgerüstet, den Kampf mit den artischen Elementen unternahm und durch planmäßige Unterhaltung des nordamerikanischen Polargebiets schließlich den Beweis für die ungefährte Lage des magnetischen Polpunktes erbrachte. Seit jener deutwürdigen Entdeckungsfahrt sind mehr als 70 Jahre verflossen, und in Geographentümern haben sich längst gewichtige Zweifel gestellt gemacht, ob die damaligen Feststellungen, unbeschadet der seismischen Gewissheitstüchtigkeit, mit dem Kapitän Ross seine sensiblen Meßungen vereinbar seien; das hinderte jedoch nicht, daß als einmal die Kirchengemeinde seiner Heimatstadt Lüdenburg einen Theologen solcher Auffassung von außenher heranzuziehen wünschte, der Großherzog dieser Wahl, wenn sie ihm auch persönlich nicht kompatibel war, sein Hindernis in den Weg legte. Undankbare und Abgötterie waren seinem Herzen völlig fremd; wegen kirchlicher Dinge ist unter seiner Regierung niemand bestraft worden und auch seine Beamten konnten nach dem fridericianischen Grundsatz leben: eine offizielle Frömmigkeit gab es nicht.

Von seinem Großvater, dem seiner geburten Herzog Peter Friedrich Ludwig, ist gesagt worden: „Um was die Pflicht des Preisträters des Lebens? In vollem Blase, sagt Jansen, gilt dies als großartiges und räuberisches Erstteil auch von dem Esel. In der Ausübung seiner Regierungsmöglichkeit hielt er die drohenden Aufforderungen an sich selber. Seine Erziehung hatte ihn auf diesen Weg geleitet; diese gehörte noch einer Zeit an, in welcher die Ausbildung junger Fürsten nach den herrschenden Auffassungen mehr eine humanistische als eine militärische war. Mit freiem Eru und nach festen Zielen wird während seiner Jugendstunde sein Unterricht geleitet; auch die Leidige der Universität war bei freier Bewegung, unbehindert durch Kordonnen und ähnliche Dinge, eine Zeit wissenschaftlicher Arbeit und geistiger Schulung. So hatte vom wissenschaftlichen Disziplinen der Großherzog die Elemente der Jurisprudenz so weit angelebt, daß er ihm später nicht schwer fiel, auch in verwinkelten juristischen Fragen sich anzuschließen und ein eingeschossiges Urteil zu bilden. Seinen Lehrern bewährte er ein niedliches Andenken und blieb mit ihnen teilweise in dauernder Beziehung; in erster Linie galt dies von seinem Erzieher, dem würdigen Geheimen Hofrat Günther, einem Mann von wissenschaftlicher Ernst und humaner Gestaltung; dann aber auch von seinen alademischen Lehrern; den neuzeitlichen Philologen Dr. v. Hoffmann, den er in Leipzig noch vor dessen Tod. In großer Sichtung stand bei ihm der Germanist Albrecht, den er in schwierigen Fragen noch manchmal an Rüste zog; auch während des Kulturkampfes interessierte er ihn, die Meinung seines alten Lehrers über die schwierigen Fragen zu hören, und er veranlaßte Rauschen, eine elegante Anwesenheit in Leipzig zu bewegen, um Abreise unter Überbeladung von Brüchen aufzuhören und das Gespräch auf diese Gegenstände zu lenken. Auch von dem verdienstvollen Nationalökonomen Hansemann ließ er viel, trat noch älter mit ihm in persönliche Verbindung und erbat seine Meinung bei einer Umgestaltung der Verwaltung der holsteinischen Amtskommissariate. Von Leipzig nach Altenburg zurückgekehrt, ward der junge Großherzog selbst an den Arbeiten des Statistikeriums beteiligt und fand in den bewegten, dem Ausbruch des Jahres 1848 folgenden Jahren Gelegenheit genug, die ihm eigene Selbständigkeit und Reife des Urteils zu beobachten; manche seiner Ausführungen aus jener Zeit machen einen geradezu programmatischen Eindruck und haben ihre Bestätigung in der späteren Entwicklung der Dinge gefunden.

Der nimmer ruhende Entdeckergeist des Geographen steht einem neuen Viehdienstzweck zu. An Stelle des 10. Breitengrades, dessen Entdeckung sich bisher weder durch wissenschaftliche, noch wortähnliche „Kordex“-Färbungen hat ins Werk setzen lassen — nach dem unerträlichen Ausfall der diesjährigen Pearcy- und Sverdrup-Expedition fühlt man sich sogar von dem erreichten Ziel gerade jetzt entfernt denn je zuvor — hat die Asternfamilie der östlichen Nordsee eine neue und fruchtbarere Aufgabe ins Auge gefaßt, von der vorausgesetzt werden darf, daß sie zwar nicht minder große Erfolg an Nutz, Ausbau und seemannscher Sicherheit erfordern, auf der anderen Seite aber auch durch weitwollen geographischen Gewinn der modernen Raumkunst von unverhohlem Nutzen sein wird. Das Ziel ist der magnetische Nordpol. Der Erde, der das Glück hatte, der Welt die Runde von der sibirischen Erstkreis eines solchen Polzentrums zu übermitteln, war der be-

richtete Seefahrer J. Ross, welcher im Jahre 1808, mit einem ungünstigen Segelschiff ausgerüstet, den Kampf mit den artischen Elementen unternahm und durch planmäßige Unterhaltung des nordamerikanischen Polargebiets schließlich den Beweis für die ungefährte Lage des magnetischen Polpunktes erbrachte. Seit jener deutwürdigen Entdeckungsfahrt sind mehr als 70 Jahre verflossen, und in Geographentümern haben sich längst gewichtige Zweifel gestellt gemacht, ob die damaligen Feststellungen, unbeschadet der seismischen Gewissheitstüchtigkeit, mit dem Kapitän Ross seine sensiblen Meßungen vereinbar seien; das hinderte jedoch nicht, daß als einmal die Kirchengemeinde seiner Heimatstadt Lüdenburg einen Theologen solcher Auffassung von außenher heranzuziehen wünschte, der Großherzog dieser Wahl, wenn sie ihm auch persönlich nicht kompatibel war, sein Hindernis in den Weg legte. Undankbare und Abgötterie waren seinem Herzen völlig fremd; wegen kirchlicher Dinge ist unter seiner Regierung niemand bestraft worden und auch seine Beamten konnten nach dem fridericianischen Grundsatz leben: eine offizielle Frömmigkeit gab es nicht.

Von seinem Großvater, dem seiner geburten Herzog Peter Friedrich Ludwig, ist gesagt worden: „Um was die Pflicht des Preisträters des Lebens? In vollem Blase, sagt Jansen, gilt dies als großartiges und räuberisches Erstteil auch von dem Esel. In der Ausübung seiner Regierungsmöglichkeit hielt er die drohenden Aufforderungen an sich selber. Seine Erziehung hatte ihn auf diesen Weg geleitet; diese gehörte noch einer Zeit an, in welcher die Ausbildung junger Fürsten nach den herrschenden Auffassungen mehr eine humanistische als eine militärische war. Mit freiem Eru und nach festen Zielen wird während seiner Jugendstunde sein Unterricht geleitet; auch die Leidige der Universität war bei freier Bewegung, unbehindert durch Kordonnen und ähnliche Dinge, eine Zeit wissenschaftlicher Arbeit und geistiger Schulung. So hatte vom wissenschaftlichen Disziplinen der Großherzog die Elemente der Jurisprudenz so weit angelebt, daß er ihm später nicht schwer fiel, auch in verwinkelten juristischen Fragen sich anzuschließen und ein eingeschossiges Urteil zu bilden. Seinen Lehrern bewährte er ein niedliches Andenken und blieb mit ihnen teilweise in dauernder Beziehung; in erster Linie galt dies von seinem Erzieher, dem würdigen Geheimen Hofrat Günther, einem Mann von wissenschaftlicher Ernst und humaner Gestaltung; dann aber auch von seinen alademischen Lehrern; den neuzeitlichen Philologen Dr. v. Hoffmann, den er in Leipzig noch vor dessen Tod. In großer Sichtung stand bei ihm der Germanist Albrecht, den er in schwierigen Fragen noch manchmal an Rüste zog; auch während des Kulturkampfes interessierte er ihn, die Meinung seines alten Lehrers über die schwierigen Fragen zu hören, und er veranlaßte Rauschen, eine elegante Anwesenheit in Leipzig zu bewegen, um Abreise unter Überbeladung von Brüchen aufzuhören und das Gespräch auf diese Gegenstände zu lenken. Auch von dem verdienstvollen Nationalökonomen Hansemann ließ er viel, trat noch älter mit ihm in persönliche Verbindung und erbat seine Meinung bei einer Umgestaltung der Verwaltung der holsteinischen Amtskommissariate. Von Leipzig nach Altenburg zurückgekehrt, ward der junge Großherzog selbst an den Arbeiten des Statistikeriums beteiligt und fand in den bewegten, dem Ausbruch des Jahres 1848 folgenden Jahren Gelegenheit genug, die ihm eigene Selbständigkeit und Reife des Urteils zu beobachten; manche seiner Ausführungen aus jener Zeit machen einen geradezu programmatischen Eindruck und haben ihre Bestätigung in der späteren Entwicklung der Dinge gefunden.

**Den Schatz.** Herr Meier.  
**Don Juan.** Herr Sanger.  
**Dona Utria.** Herr Schöler.  
**Esperlo.** Herr Gordini.  
**Genine.** Herr Kunz.  
**Mojello.** Kasalire. Tonies. Quadrille. Voges. Tietze.  
**Reinaldo.** Tonies. Quadrille. Voges. Tietze.  
**Der Teufel.** Herr Theodor Bertram, als Gott.  
**Das Mennet (Pavane) im Finale des 1. Aktes** erregt von Holleballettmeister Golmelli, aus gefüllt von Hl. Gruner, Hl. Schäffer, Hl. Buschma, Hl. Götter etc., sowie den Damen des Corps de Ballett.

Ort der Handlung: Sevilla.  
 Erster Akt: 1. Szene mit Polka des Oberbauräts.  
 2. Szene: in Sevilla vor Don Juan's Villa.  
 3. Szene: in Don Juan's Villa.  
 Zweiter Akt: 4. Szene: in Sevilla vor Don Juan's Villa.  
 5. Szene: im Palast der Dona Anna.  
 6. Abschluß in Sevilla.  
 7. Szene: in Don Juan's Villa.  
 Pause nach dem 1. Akt.  
 Zeit: ab 30 Uhr an der Kasse und bei den Logenabteilungen.  
**Opernpreise.**  
 Einloch 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Spanien.** Dienstag, den 16. Dezember (330). Abonnement-Sonntag, 2. Szene rot. Zum ersten Male wiederholt: Auf Ertheite. Anfang 7 Uhr.

**Voran folge. (Neues Theater.)**  
 3. und letztes Spiel des Königl. Kammertheaters Herrn **Theodor Bertram.**  
 Mittwoch, 17. Dezember (331). Abends-Bestellung, 3. Serie, weiß:  
 Die Walfische. In 3 Aufzügen von Richard Wagner.  
 Willeit-Bergerlauf zu dieser Vorstellung täglich von 10 bis 3 Uhr an der Loge-Masse des Neuen Theaters (mit Wagners von 30,- pro Willeit).

**Altes Theater.**  
 Montag, den 15. Dezember 1902.  
 Anfang 8 Uhr.  
**S. Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein.**  
**Die Kreuzelschreiber.**  
 Bassenkündigt mit Gefang in 3 Akten von L. Angenrober.  
 Regie: August Haas.  
 Personen:

Herrn Hoben, der Vater vom "Gelben Hof". Herr Heine.  
 Josepha, sein Weib. Herr Jäger.  
 Der Steinbauer vom Grundstück. Herr Jean Troy.  
 Der Steinholzschmied. Herr Schneider.  
 Bett, der Wirt. Herr Dok.  
 Marie, sein Weib. Herr Gutt.  
 Viele, Bettine. Herr Grämer.  
 Maria, Bettine. Herr Hebeling.  
 Willibald. Herr Henne.  
 Der alte Dresdner. Herr Hoss.  
 Berolina, Altmärkisches Weib. Herr Klemm.  
 Wiel. Herr Kuffell.  
 Martin. Herr Sturmfeld.  
 Sepp. Herr Sürenberg.  
 Rost. Herr Sürlig.  
 Heide. Herr Steiner.  
 Hanna. Herr Steiner.  
 Tobias. Herr Steiner und Buerinner, Bassenkündiges und Dissen.  
 Pause nach dem 2. Akt.  
 Einloch 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 Uhr.  
**Ein Willeit-Bergerlauf für die Vorstellung findet nicht statt.**

Willeit-Bergerlauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Dabei Willeit, meist zur Eröffnung des Tage-Bergerlaufs oder im Sonntagslauf eingeschlossen wird, kostet 30,- für Reisige, Sonn- und Festtag noch die Kasse erst um 1/2 Uhr erhöht.)  
**Spieldienst.** Dienstag, den 16. Dezember: Anfang 1/2 Uhr  
 Die Direktion.

### Leipziger Schauspielhaus.

Sämtliches. **Montag, den 15. Dezember 1902.**  
 Nachdruck verboten. **Montag, den 15. Dezember 1902.**  
 4. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

**4. Willeit-Bergerlauf.** **Montag, den 15. Dezember 1902.**

**Liebelei.** **Montag, den 15. Dezember 1902.**

**Schauspiel** in 3 Akten von Arthur Schnitzler.  
 Regie: Robert Koch.

Personen:

Hans Weizing, Violinisteleiter am Hofkapellmeister. Robert Koch.  
 Theodor, seine Tochter. Maria Kohmar.  
 Max Schöler, Notar. Max Weinhart.  
 Katharina Binder, Frau eines Strumpfmachers. Peter Webers.  
 Arno Rothmüller, junge Dame. Max Weindorfer.  
 Ein Herr. Ursula Greenberg.  
 Esther. **Die Handlung: Mann. — Zeit: Gegenwart.**  
 Ein kleineres Fragment in 2 Akten von Franz Grillparzer. Vorher:  
 Regie: Oberregisseur Arthur Golling.  
 Personen:

Eduard. Max Brüdner.  
 Paul. Elisabeth Weber.  
 Katharina. Emil Bartholomä.  
 Theodor. Bartholomä.  
 Arno. Max Weindorfer.  
 Max. Hugo Wimmer.  
 Hans. Kurt Höndorf.  
 Max. Alfred Haue.  
 Max. Paul Winter.  
 Ursula. Max Helman.  
 Esther. Ursula Greenberg.

Burgtheater. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

1. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

2. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

3. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

4. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

5. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

6. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

7. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

8. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

9. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

10. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

11. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

12. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

13. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

14. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

15. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

16. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

17. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

18. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

19. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

20. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

21. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

22. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

23. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

24. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

25. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

26. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

27. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

28. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

29. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

30. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

31. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

32. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

33. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

34. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

35. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

36. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

37. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

38. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

39. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

40. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

41. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

42. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

43. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

44. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

45. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

46. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

47. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

48. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

49. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

50. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

51. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

52. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

53. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

54. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

55. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

56. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

57. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

58. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

59. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

60. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

61. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

62. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

63. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

64. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

65. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

66. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

67. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

68. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

69. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

70. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

71. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

72. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

73. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

74. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

75. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

76. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

77. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

78. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

79. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

80. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

81. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

82. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

83. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

84. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

85. Willeit-Bergerlauf. **Montag, den 15. Dezember 1902.**

86. Willeit-Bergerlauf. **Mont**







**Städtisches Kaufhaus.**  
Heute Montag, den 15. Dezember, Abends 7½ Uhr  
Klavier-Abend von

## Anton Foerster.

Brahms: Zwei Rhapsodien. Bach: Chromat. Fas. Schubert: Fantasy C-dur. Schumann: Warum? Vogel als Prophet. Chopin: Prélude, Zwei Mazurken, Zwei Etüden. Liszt: Hochzeitssarab. Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Kr. bei C. A. Klemm, & Conservatorium Fr. Jost.

## Internationale Musikgesellschaft,

Ortsgruppe Leipzig.

Montag, d. 15. Dezember, abends 7½ Uhr  
in der Aula der Städtischen Schule für Frauenberufe, Schillerstr. 9.

Geistliche Lieder von Johann Sebastian Bach nach dem Veröffentlichungen der Neuen Bachgesellschaft; a) Einstimmige Bearbeitung von Ernst Naumann, vorgetragen von Fraulein Elsa Richter, Konzertängerin aus Leipzig; am Klavier: Fraulein Helene Richter. b) Vierstimmige Bearbeitung von Franz Willner, vorgetragen von Chor der Peterskirche unter Leitung des Herrn Kantor Gustav Borchers. Weihnachtlieder von Franz Willner, gesungen von Fraulein Richter. Weihnachtlieder von Franz Willner, gesungen von Frau Professor Dr. Prüfer. Zu Willners Gedächtnis (gest. 8. September 1902): Herr Professor Dr. Prüfer. Der Vorstand.

## Hamburger Wollkämmerei.

Bei der heutigen Ausschreibung von 4% Theilhaberbriefeungen unserer Gesellschaft sind folgende Nummern neu vergeben:

Lit. A à 1000 Mark: 93 63 95 101 155 195 198 245 252 291 316 382 392  
435 474 475 492 539 546 548 600 628 632 681 740 752 769 772 779 793 808  
836 844 863 867 868 902 911 931 932 967 982 1007 1039 1063 1070 1083 1088  
1095 1109 1144 1187 1251 1266 1329 1384 1398 1399 1397 1399 1422 1452  
1478 1481 1484 1502 1570 1575 1579 1590 1627 1671 1688 1695 1698 1710 1715  
1857 1912 1920 1922 1927 1943 1944 1987.

Lit. B à 500 Mark: 9 51 60 62 77 83 88 96 113 135 138 160 168 175 233  
238 247 263 261 281 271 387 489 495 513 580 612 618 631 635 661 663 682 728  
739 748 788 801 812 835 854 882 897 911 952 989 1030 1035 1037  
1089 1096 1168 1182 1209 1221 1235 1294 1305 1329 1337 1345 1380 1470 1483

Der Rücksicht auf die Theilhaberbriefeungen kann gegen Rücksicht berücksichtigt werden.

Der Rücksicht auf die Theilhaberbriefeungen kann gegen Rücksicht berücksichtigt werden.

an unserer Geschäftsstätte oder  
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt  
in Leipzig

erwerben werden.  
Die Rechte der bereits früher ausgeschlossenen Theilhaberbriefeungen

Lit. A Nr. 34 248 267 1460 1678 1679  
Lit. B Nr. 7 20 198 490 625 1093 1194 1211 1229 1277 1282

wollen wir weiter ausgeschlossen, des Betrag dieser, seit ihrem Rücktrittszeitraum, vor der Veräußerung ausgeschlossenen Theilhaberbriefeungen in Empfang zu nehmen.

Hamburger Wollkämmerei, den 17. September 1902.

Rechtschreib-Gesetz vom 17. September 1902.

Hamburger Wollkämmerei.

## Erbländischer rittershaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß weitere fällige Ausgabe und ausgelöschten Pfandbriefe an unsere Gaff hinführen, Blättertag Nr. 1, 1, kostenfrei eingezogen werden.

Gedankt werden noch neue Ausgaben freigemacht.

Zwickau, am 15. Dezember 1902.

Erbländischer rittershaftlicher Creditverein.

von Watzdorf, Hoyer,  
Borsigener.

Die am 2. Januar 1903 fälligen Coupons von  
Deutsche Hypothekenbank (Berlin) Pfandbriefen

Rummelsburg 4% Rente

Ungarische 4% Goldrente

werden ihnen von heute ab an meiner Gaff freigesetzt eingezogen.

Leipzig, den 13. Dezember 1902.

B. Breslauer.

Die am 1. Januar 1903 fälligen Coupons von  
Preussischen Pfandbrief-Bank Pfandbriefen

Ungarische 4% Rente

Ungarische 4% Goldrente

werden ihnen von heute ab an meiner Gaff freigesetzt eingezogen.

Leipzig, den 13. Dezember 1902.

Franz Kind & Co., Markt 8, I. Barthels Hof.

Meyer's grosses Conversationslexikon, neueste (sechste) Auflage, liefert in wissenschaftlichen Heften zu 50 Pf. oder in gebundenen Bänden zu 10 Mark je nach Geschrein.

Paul Beyer's Buchhandlung, in Leipzig, Harkortstr. 8 (zwischen Plossplatz und Reichsgericht), Hochpforte, kein Laden.

Besitzer einer alten Auflage von Meyer's, Brockhaus', Pierer's oder Spanier's Lexikon können diese bei Bezug der neusten Meyer'schen mit in Zahlung geben.

Leipzig, den 13. Dezember 1902.

Wer zur Ball-Saison

einen zarten, rosig Teint, und blendend weißen Haar haben will, der proklame

Peruana-Seife

25 Pf. und 50 Pf. per Stück.

Anerkannt beste Seife der Neuzeit.

Allerlei Farbenkunst

Becker & Steeh, Offenbach a. M.

Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Wachsgelöl, entzückend dekorat.

Deutsche, Engl. Franz. Seifen und Parfümerien in eleganten Cartons u. sparter Ausführung.

Eau de Cologne, echte, die besten Marken, sowie eigene Fabrikate.

Grösste Auswahl.

Gebrüder Schwarz, am Rathausdurchgang.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn

erzielen Sie durch Aufstellung von Mansfeld-Motoren.

Gerings Betriebskosten, Einsparung Construction, Leichte Bedienung.

Billiger Preis, Schnelle Lieferung.

Stets grosses Lager fertiger Motoren.

Chn. Mansfeld, Leipzig.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Wachsgelöl, entzückend dekorat.

Deutsche, Engl. Franz. Seifen und Parfümerien in eleganten Cartons u. sparter Ausführung.

Eau de Cologne, echte, die besten Marken, sowie eigene Fabrikate.

Grösste Auswahl.

Gebrüder Schwarz, am Rathausdurchgang.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn

erzielen Sie durch Aufstellung von Mansfeld-Motoren.

Gerings Betriebskosten, Einsparung Construction, Leichte Bedienung.

Billiger Preis, Schnelle Lieferung.

Stets grosses Lager fertiger Motoren.

Chn. Mansfeld, Leipzig.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Wachsgelöl, entzückend dekorat.

Deutsche, Engl. Franz. Seifen und Parfümerien in eleganten Cartons u. sparter Ausführung.

Eau de Cologne, echte, die besten Marken, sowie eigene Fabrikate.

Grösste Auswahl.

Gebrüder Schwarz, am Rathausdurchgang.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn

erzielen Sie durch Aufstellung von Mansfeld-Motoren.

Gerings Betriebskosten, Einsparung Construction, Leichte Bedienung.

Billiger Preis, Schnelle Lieferung.

Stets grosses Lager fertiger Motoren.

Chn. Mansfeld, Leipzig.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Wachsgelöl, entzückend dekorat.

Deutsche, Engl. Franz. Seifen und Parfümerien in eleganten Cartons u. sparter Ausführung.

Eau de Cologne, echte, die besten Marken, sowie eigene Fabrikate.

Grösste Auswahl.

Gebrüder Schwarz, am Rathausdurchgang.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn

erzielen Sie durch Aufstellung von Mansfeld-Motoren.

Gerings Betriebskosten, Einsparung Construction, Leichte Bedienung.

Billiger Preis, Schnelle Lieferung.

Stets grosses Lager fertiger Motoren.

Chn. Mansfeld, Leipzig.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Wachsgelöl, entzückend dekorat.

Deutsche, Engl. Franz. Seifen und Parfümerien in eleganten Cartons u. sparter Ausführung.

Eau de Cologne, echte, die besten Marken, sowie eigene Fabrikate.

Grösste Auswahl.

Gebrüder Schwarz, am Rathausdurchgang.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn

erzielen Sie durch Aufstellung von Mansfeld-Motoren.

Gerings Betriebskosten, Einsparung Construction, Leichte Bedienung.

Billiger Preis, Schnelle Lieferung.

Stets grosses Lager fertiger Motoren.

Chn. Mansfeld, Leipzig.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Wachsgelöl, entzückend dekorat.

Deutsche, Engl. Franz. Seifen und Parfümerien in eleganten Cartons u. sparter Ausführung.

Eau de Cologne, echte, die besten Marken, sowie eigene Fabrikate.

Grösste Auswahl.

Gebrüder Schwarz, am Rathausdurchgang.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn

erzielen Sie durch Aufstellung von Mansfeld-Motoren.

Gerings Betriebskosten, Einsparung Construction, Leichte Bedienung.

Billiger Preis, Schnelle Lieferung.

Stets grosses Lager fertiger Motoren.

Chn. Mansfeld, Leipzig.

Christbaumkerzen in grösster Auswahl am Platze.

Christbaumschmuck, reizende, elegante Neuerkeiten,

Wachsstock, Bienenwachs, Luxuskerzen, in allen Farben und Formen,

Weine, importierte Spirituosen,  
Punsch Essenz  
des Hauses  
**Hoffmann, Heffter & Co.,**  
Leipzig, Universitäts-Str. 24 (Mikrophen 519),  
empfohlen zu Original-Preisen:

### FERNET-BRANCA

(Magenbitter)

Specialität von FRATELLI BRANCA in Mailand.  
alleinige Inhaber des berühmten Original-Receptes.

Weinhandel, Weinbesteuerung und  
Weinschank im alten Leipzig.  
Dabei auch etwas vom alten Ratweinkellerei.

Wen in dem neuen Rathause ein städtischer Ratweinkellerei der Bürgerschaft seine Pforten öffnen wird, so wird sich damit in der Geschichte unserer Stadt keineswegs etwas wölfes Neues ereignen, denn Leipzig hat schon in alten Zeiten außer seinem Bürgertum, wo immer nur Bier geschenkt wurde, auch einen Ratweinkellerei gab. Weinbau und Weingeschäft hat im Mittelalter in Deutschland weit verbreitete gewesen als heutzutage. Wer sagt, daß der Wein in Deutschland zum Nationalgetränk werden müsse, der läßt ein wichtiges Wörterbuch weg; er sollte es wieder werden, denn gewesen ist er es schon einmal, auch in Sachsen. Das Verhältnis zwischen Weingeschäft zum Bürgertum war im frühesten und noch im folgenden Jahrhundert wesentlich günstiger als heutzutage; auch der kleine Mann trank damals keinen Wein. Als 1412 Kurfürst Friedrich auf die Befehle seiner Untertanen, daß so viel Naumburgsches Bier ins Land eingeführt werde, und sie deshalb ihr eigenes Bier nicht loswerden könnten, ein böses „Gebot“ (Boll) auf das Naumburgsche Bier setzte — eines Galens auf die Substanz —, gab er als Grund auch an, daß dieses Jahr ein ganz Weinjahr gewesen sei, so daß jede Stadt mit ihrem eigenen Getränk wohl enthalten und auskommen“ könnte. Dass aber durchaus nicht bloß die Bürgertum in den Weinkellern versteckte, zeigt ein Ratbeschluss von 1452, wonach die Bürger, die Wein trauten, nach dem Vinten der Gauerpflege ihre Keller schließen sollten, bei einem Stück Gauerpflege: „daß in diesem geschlossen — heißt es —, daß die Studenten und Handwerkergesellen deshalb Frieden mit einander führen“. Die Leipziger Bürger hatten ihre eigenen Weinberge oder Weinstätten. Von dem Weingarten des Nonnenklosters heißt es 1541 bei der Auflösung des Klosters, es kaltet fünf Hufen, „darauf wächst zu gemeinem Jahren 4 Fässer Wein“. Bei der Auflösung des Dominikanerklosters 1544 wurde dem letzten Prior, Wolfgang Schärmer, erlaubt, jährlich vierzig Eimer „aus dem Gebürg, in das Kloster gewesen“, steuerfrei für seinen Nach einzulegen. Am besten aber zeigen, welche wichtige Bedeutung die Verarbeitung des Weines war, die Abgaben an die Bürgertum die Verarbeitung des Weines war, die Bürgertum die Weinstätten, die anfangs in vereinzelten Weinbauern, später in umfassenden Weinordnungen, geprägt wurden, um einerseits Besteuerung und Besteuerung des Weins, andererseits Unterziehung der Weinstätten zu verbieten. Trotzdem auch diese Weinstätten im Laufe der Zeit immer nur bruchstückweise entzogen, so geben sie doch, wenn man früheres und späteres mit einander vergleicht, ein ziemlich deutliches Bild.

Schon zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts wurde durch Ratbeschluss mit Zustimmung des Ratesherrn das Stadtrecht der Stadt — wonach jede Ware, die zum Verkauf in die Stadt eingeführt wurde, zunächst drei Tage lang für die Bürger auf dem Markt feilgestellt mügte, die sie an fremde verkaufen durfte — ausdrücklich auch auf den Wein ausgeschoben. Und schon bei dieser Besetzung überwog, wie der ganze Weinhandel in der Stadt unter Aussicht stand: Wein durfte überhaupt nicht verboten werden, die die „Weinmeister“ die Erlaubnis dazu gegeben hatten. Diese Weinmeister waren aber, ebenso wie die „Biermeister“, umweltbare Ratsherren; es ist zufällig die frühere Erwähnung vermaut geblieben, d. h. ohne Ansehen des Herren verkaufen werden sollte, wurde deshalb beworben, weil die größten Weinbauer der Stadt im Rat saßen. An der Belebung der 24 Markt Grundsteuer für die Erlandia zum Weinsteuer, die der Ratsteuer und die Bürgertum versteuerten, wurde streng festgehalten. Als 1486 Gunz Wagner sich ein Haus bei dem großen Bürgertumsgesellengut gekauft hatte und darin Wein schenken wollte, erhielt er von Erlandia unter der angegebenen Bedingung. Dabei wurde er aber darauf aufmerksam gemacht, daß er, wenn er etwa später das Weinstadt wieder entzogen würde, trotzdem die 24 Markt Grundsteuer wieder entzogen würde, trotzdem der Rat die Bürgertum nicht bezahlt, weil jemand Wein schenkt, sondern er würde nicht bezahlt, weil jemand Wein schenkt, sondern er würde Wein schenken, weil er nämlich so viel Wein bezahlt.

Auf dem Jahre 1452 hat sich ein ausführlicher Ratbeschluss über den Weinhandel und die Weinbesteuerung erhalten. Es gab zu viel Weinstätten, und die Weinbesteuerung erhielt der Rat, daß von an kein Bürger mehr Wein schenken dürfe, der nicht mindestens jährlich 24 Markt Grundsteuer bezahlt (er steht dann 12 Markt alle halbe Jahre zu Gebot). Die Bürgertum Grundsteuer wurde von nun nach alter Gewohnheit in Markt festgelegt, während sonst damals durchweg nach Saos Groschen gerechnet wurde; 1 Markt = 6 Groschen, 1 Scheid = 10 Markt. Der halbjährlich 12 Markt Scheid bezahlte, der sollte nach Belieben denselben Wein oder Kölschberger, Frankenwein und Elsässer verkaufen dürfen. Doch sollte von Lantwein niemand mehr als 300 Eimer einzeln; wer mehr einzog, sollte für jeden Eimer, den er einzog, 5 Groschen Strafe bezahlen. Frankenwein, Kölschberger, Elsässer durfte er einzeln, soviel er wollte. Ferner sollte, bei der gleichen Strafe, niemand „die anderen Keller Wein schenken oder andere lassen oder mit einem andern Wein zu schenken Gesellschaft haben“. Bedenken sollte er freilich, seinen Wein entweder auszuschaffen oder „bei ganzen Fässern“ zu verkaufen. Für den Wein, den er im ganzen verkaufte, brauchte er keinen „Schlägerstab“ zu ziehen; den Wein aber, den er aufzuteilen sollte, sollte er „abmischen lassen und dem Rat verteilen“ und dabei sollte der Rat „niamentes schonen“.

Der Kölschberger Wein, d. h. der Wein von Kölschberg (heute Kölschbergstrasse in der Ritterstraße) galt für den Lantwein, so daß er von dem „Lantwein“ abgenommen und mit den anderen Weinstätten auf eine Einstellung gebracht wurde, der ausgeschlossen wurde, unterlaß einer doppelten Steuer, einer Landessteuer und einer städtischen. Die Landessteuer hieß der „Zehnt“, die städtische der „Schlägerstab“. Das Wort „Schlägerstab“ nannte aus der Sprache des Münzmeisters; es bedeutet ursprünglich die Abgabe, die Münzmeister oder Münzprächer vom Schlagern der Münzen

an den Ratesherrn zu zahlen hatten. Von da ist es übertragen worden auf die Abgabe, die von einer in eine Stadt eingeführten Ware geahndet werden mußte. In Leipzig war es der ständige Andrang für die Bürgertum Weinsteuer, um diese Steuer festsitzigen, wurde der Wein „geschnitten“, d. h. das Recht der Größe festgelegt. Das bei der Besteuerung vermaut geblieben, d. h. ohne Ansehen des Herren verkaufen werden sollte, wurde deshalb beworben, weil die größten Weinbauer der Stadt im Rat saßen. An der Belebung der 24 Markt Grundsteuer für die Erlandia zum Weinsteuer aus dem Jahre 1467 vor, mit Zuläufen aus dem Jahre 1469. Dabei erkannten wir, wie das ganze Weingeschäft zur Besteuerung brauchbar wurde; es wird hier nicht mehr das wichtige Amt des Bürgers gewusst. Es gehörte zu den oberen Ämtern, die gleich nach diesen lagen, vor, wie das Amt der Baumeister, der Biermeister und der Waagmeister, von Ratsherren selbst verwaltet wurden; es wird im 15. Jahrhundert in den Statuten noch neben den beiden Stadtschreibern, dem Schöppenmeister, dem Waagmeister, dem Ratsherren und dem Ratsoffizier aufgeführt. Der Bürgertum mußte ein guter Schreiber und Rechner sein. Seine Wein in der Stadt einzulegen wird, es ist von Bürgertum oder von „Gästen“ (Bremen), so sofort dem Bürgertum davon Mitteilung zu machen. „Der soll die Mat in sein Buch schreiben, was für Wein oder auch was für Fässer oder Eimer es sind“. Nach Zügen oder Fässern wurden die Südweme, nach Eimern die deutschen Weine verkaufen. Wer Wein im Ganzen wieder verkaufte, braucht ihn nicht zu versteuern, oder er muß es trotzdem dem Bürgertum zu zahlen, „der soll das reit einen austun und dem andern anstreben“; dann hat ihm andere zu verhängen müssen, der ihn ausrichtet. Die Mitteilung muss aber dem Bürgertum gemacht werden, ehe die Weine geladen werden, damit er in seinem Buch richtig antritt kann. Wer das nicht tätigt und wollte darnach legen, es wäre von Bergsteuer geahndet, das sollte alles nicht besser, sondern er sollte von Zügen, die er dem Bürgertum verschwiegen hätte, zwölfjährigen Schlägerstab geben“. Der Bürgertum soll auch jedes Jahr ein neues Buch machen“, und zwar soll er das immer zu Michaelis aufzählen und „die neuen Weine oder Weine in das alte Buch nicht schreiben“. Alles was von den alten Weinen in dem alten Buch zu Ende des Jahres dem Rat „übergetreten“ wird, das soll verhängt werden, es mag verlaufen sein oder nicht, „auf daß der Rat einmal im Jahre mit einem irgendwie zu einer ganzen, beidhähnlichen Rechnung kommen mag“. Es sei genau, daß der Bürgertum ein ganzes Jahr bei sei, nämlich von einem Herbst zum andern“. Auch vorgelegt ja von dem einen Jahr für das nächste nicht viel Wein übrig zu bleiben.

Hierzu wurde 1469 noch eine Reihe von Zuläufen gemacht, wie es gehalten werden sollte, wenn fremde Weine in Leipzig überzeugt oder wieder an fremde verlaufen. Auch dann sollte jetzt Geschäft, das abschließen wurde, von dem Bürgertum gemeldet werden, und dann sollten beide, die Verkäufer wie der Käufer, sofort ihren Schlägerstab errichten und zwar von den beiden, d. h. den jüngeren Weinen,

als: Teppiche, Rissen, Schuhe, Decken, Tuch-, Seide-, Plüschi- und Stoßstifte, Hausschegen, angefangene und ausgezeichnete Leinenwaren, garnierte und ungarnierte Korb-Waaren, als: Journal-Ständer und Mappen, Papierkörbe, Arbeitsständer, Arbeitskörbe, Deck- und Flaschenkörbe, Schlüssel- und Scheinförbe, Krüppelkörbe u. Holz-Waaren, als: Salon- und Rauchstühle, Bauerstühle, Stühle, Hocker, Ofenbänke, Stiefelzieher, Salontritte, Schlüsselbretter, Handtuchhalter, Kinderarbeiten. Lederwaren: Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Visites, Documentenmappen, Logen- und Arbeitstaschen, Opernglasbehälter und Pompadours, Brillen-, Schlüssel-, Messer-, Büstenetuis u. sämmtl. Tapiseriestoffe, sowie alle zur Stiderci gehörigen Artikel u. Alle Stick- u. Strickwollen zu Wagendesten, Reisedesten u. in großer Auswahl und schönen Farben. Lampenschirme, Tüll durchzug, Strickstich- und Point-lace-Arbeiten. Gezeichnete und gestickte Herrenwesten. Neu: Teneriffa-Arbeiten. Anges. u. vorgez. Serbische Arbeiten. Vorzeichnungen u. Aufzeichnungen aller Art.

**Spezialität: Brautkissen.** Brant- u. Tanzschleier, Silber- u. Myrrenkranze, Anfertigung und Einrichtung sämtlicher ins Tapiseriefach schlagender Arbeiten. **Fenstermäntel, Ofenschirme und Gobelins, Fröbelarbeiten.** Angefangene Smyrna-Arbeiten in Knüp- und Näharbeit. Tapiserie-Franzen in großer Auswahl.

**Große Auswahl** in Seiden-, Woll-, Krimmer-, Feder-, Perlbesäßen, Blenden, Borden und Tressen, Garnituren, Marabouts, Rosetten, Perläschchen, Rüschen, Corsfedern, Schweifblättern, Spizen, Samt, Plüschi, Bändern, Seide, Zwirn, Perlen, Knöpfen, Gardinenhaltern, Möbeläschchen, Quasten, Häfel- und Nählasten, Wunderknäulen, Häkelarbeiten, Häkelmustern, Schablonen, Kreuzstich-Schablonen, Corsets, Schleifen, Fichus, Boas in Pelz, Crêpe und Feder, sowie echt Straussen, Aufplattmustern, Spitzenshawls, Point-lace- und Posamentenkragen, Franzen in Perle und Seide für Lampenschirme.

**Große Auswahl** in Strümpfen, Strumpfängen, Socken, Kniestrümpfen, Leibbinden, Gamashen, Pulswärmen, Handschuhen, wollenen u. baumwollenen Unterzeugen (Hemden, Hosen, Jacken), Jagdwesten, Corsets, Corsetschöner, Gesundheits-Corsets, Unterröcken in Barchent, Flanell, Tuch u. Lüster, Capotten, Kopfshawls u. Tüchern in Seide u. Wolle, Kindermützen, Kinderkleidchen, Kinderhöschen, wollenen und baumwollenen Schlaufen, wollenen, baumwollenen und halbwollenen Strümpfen in allen Preislagen; Adlerwolle, nicht filzend und nicht einlaufend.

**Betzwaaren**  
**Muffs und Boas**  
**Seppiche**  
**Röcke etc.**

**Schürzen**  
**Glacé-Handschuhe**  
**Zahnbursten**  
**Kämme etc.**

**Otto Freyberg**

en gros. 14 Petersstrasse 14. en détail.

**Herren-Wäsche**  
**Cravatten**  
**Saschentücher**  
**Ballshawls.**

**Permanente Ausstellung**  
Sämtlicher Artikel in meinem Geschäftshause,  
welches prachtvolle, helle Räume zum Einkauf  
hietet.

Telephon 1431.

Personen-Fahrstuhl.

jeder von beiden vom Eimer 3 Groschen, von Elßäffer, rheinischen oder frankenweinen vom Eimer 1 Groschen, von Landwein vom Eimer 3 Pfennige. Wenn Wein verkauft und weggeführt würde, sollten sich die Händler vom Böller ein Seiden abnehmen lassen, wohl zu dem Zweck, es beim Verlassen der Stadt an den Torwärter abzugeben. (Diese Freiheit war es jedenfalls Bichuarow; 1522 erhielt Melchior der Eisengräber 10 Groschen für zwei Stempel zu „Weinzeiden“ und für das Schulgen der Seiden.) Wenn ein Verkäufer Wein unverkauft weiter mitnahm, brauchte er kein Seiden geben zu lassen; der Böller sollte dann den Wein nur in seinem Buche freihalten und vom Eimer einen Heller belohnen. Wer hierin fälschig würde oder „mit des Böllers Buche nicht beweisen könnte“, wenn er seinen Wein verkauft habe, der sollte von jedem Eimer, den er verschwiegen habe, einen rheinischen Gulden (= 21 Groschen) Strafe zahlen.

Im Jahre 1511 werden zum erstenmal vom Ratte scharfe Maßregeln gegen Weinverfälschung getroffen, und zwar auf Geheiß der Landesherren, des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht. Diese haben „zu vielmehr veruommen“, daß in den Leipziger Weinschenken „per Mordnung und Ungehörligkeit mit Verfüllung und Vermischung der Weine geschieht, wodurch sich viel Leut belägen, daß sie dashalb mit Gesundheit verfallen.“ Der Rat wird aufgefordert, „mit ordentlicher Sorgung und Gedräng“ dafür zu sorgen, daß alle Weine, es sei Radecker, Reinsel, Wöldecker, Gläser, Meißner Wein, Rottweiler, Saalewein, oder wie die Namen haben, von den Weinschenken und ihrem Helfende unvermischt, unvermengt, und untermischt gehandelt werden bei einer harten Pön.“ Er soll die Weinschenken aus ihrer Domer alljährlich „durch Aufzage und Schlägde“, und wenn er es für nötig hält, durch Eide verfürchten, an diesen Sorgungen festzuhalten. Nur wenn ein Wein „von Füchten (Transport) oder langem Lager“ die Farbe verloren habe, sollen sie ihm „eine Farbe ohne Ausbringung schädlicher Dinge wieder machen“ dienen. Diesem Befehl ist jedenfalls die älteste Gesetzesurkunde der Weinschenken zu datieren, die sich erhalten hat, worin sie schwören, daß sie keinen Wein überlesen wollen, „ob sie reuen, ob er gesiebt“, d. h. dem Bürgermeister zum Kosten gebracht und dann nach abgekämpft sei, und daß sie die Weine „unverfüllt und unvermischt, nicht anders denn sie aufgetan werden“, verpflichten wollen.

Diese Maßregel scheint eine zeitlang gewählt zu haben. Dagegen zeigt ein Notzettelblatt von 1470, daß der Schläger schwarz einzog; die Baumeister sollen die Wemdenheilten und alle andern, die dem Rate feindig d. h. mit Steuern im Rückstande sind) erstmals an ihre Pflicht mahnen. Wer seinem Schlägerdag nicht zur rechten Zeit begegnete, dem wurde der Rat „seinen Kraatz einziehen, neuen Handel und Kramkun legen. Soldes soll auch mit den Ratfreunden (Ratmitgliedern) gleich als andern bestrafen werden“.

Bald stellten sich aber auch weitere Missstände heraus. Im Frühjahr 1503 beschied der neue Rat des Jahres alle Weinschenken, „Sertten und Ruchte“ auf Rathaus, hielt ihnen vor, daß sie den Wein „nicht austeuern, nicht abmischen, nicht rechte Maage, kein und zweyen Fassen eine Kanne geben“ ließen, also den Wein mischten. Es wurden ihnen die Bestimmungen von 1467 und 1469 vorgelesen, und sie mußten wieder einmal „mit aufgerollten Fingeren zu den Heiligen schwören, daran festhalten zu wollen. Hier wird zum erstenmal das „Ausrufen“ des Weins erwähnt, das aber auch alter Brauch war. Jetzt, da ein Fass Wein antreten wollte, mußte das durch den „Weinruf“ bestimmt werden lassen; der Weinmeister war es auch, der dem Bürgermeister den Rüttelwein zu bringen und den Böfiter in Rennertshof zu haben hatte. Sein Beutel war mit andern Beuteln, wie Markttagen u. dergl. verbunden; allein hätte es ihn nicht nützen können. Im Herbst des Jahres 1503 beschließt der Rat auch, darauf zu jagen, „daß die Weinschenken nicht so großes Recht behalten“. Sie nahmen also doch alle Vorrechte im nächsten Jahr hinüber und strändeten sich, sie jetzt, im Herbst, zu verschlägeln haben. Als 1505 beim Statuenschlag der Böfiter wieder in Pflicht genommen werden sollte, beklagte er sich geradezu, wie jauer ihn durch die Unberücksichtigung seines Amtes geschadet würde: ekeliche Bürger legten, den Scheulen zum Schaden, in und außer dem Markt Wein ein; elstlich sprächten sie hätten den Wein bestellt an Rheynd oder anderwo und schühen sich den Großen zu geben, der dem Rat abgeliefert. Auch würden „die Fass ungewaschen rüttet, dadurch die Böfiter gefährlich“ werde. Einige legten in anderer Zeit Keller Wein ein. Der Böfiter mußte geloben, nichts durchzulassen, sondern „einem jedermann sein Recht zu thun“.

Trotzdem dauerte die Wohlstände fast nur mehr eben sieben Jahre. 1514 beschließt der Rat wieder einmal, es sollte niemand Wein einzulegen, der Böseer habe ihn dann zuvor "visitirt und besichtigt." 1520 wird abermals in einer Ratsitzung ge-  
fragt, ob wieht bei den Weinleuten "Gebrech befundet".  
Die Herren des Rates, "die des verhängtz", sollen eine  
Ordnung machen, "daß dest gemeinen Nach zuläßlich un-  
durch die das Schenken in Rechtlichkeit erhalten mag werden."  
Schließlich mehren sich die Klagen der Bürgerschaft über  
die Weinleute so, daß 1536 Herzog Georg die Gelegen-  
heit der Ratswahlbestätigung darauf ausnützte und  
den neuen Rat aufsässig, er möge den Weinleuten "eine  
gute Ordnung zustellen". Das erste, was der Rat daran  
tat, war, daß er dem Lehnter, Marcus Schüle, auferlegte,  
aller vier Wochen beim Visiter von dem eingezogenen Wein  
eine Abschrift zu nehmen, dann sofort am nächsten Tage den  
Steuern einzufordern und leisem ein Weinzeichen geben  
lassen, "er habe denn zuvor den Schülten gegeben." So  
konnte man gleichsam die herzogliche Weinleute zum Anfang zu-

Klage werden. Zugleich aber bestellte sich der Rat in Nürnberg eine Abschrift der vorliegenden Weinordnung und entwarf darnach mit Hilfe einiger Weinschenken eine für Leipzig.

Beiziger Weinordnung — liegt im Eingang, es sei offenbar und fundig und viel Beschwerde darüber breit Rote eingezogen, daß „mandetlei gemacht und gefährliche Weine“ verbraucht, auch von den Weintheiten vermengt und mit Zusätzen geändert würden, wodurch nach Ansicht der Berge vielen Menschen schwer, langwährend und tödliche Krankheiten entstehen“ könnten. Auch sei bisher mit Einlegung, Verlaufen und Verrieseln der Weine und „in Reihung des Schaten“ viel Ungernuss und Abbruch geheißen. So sei es nicht zu dulden, daß „Schaden aufzurichten.“

Die Weinung sollte enthalten zunächst Berichterstattungen über die Behandlung der Weine, namentlich daß Schneideln. Die Mörste sollten ordentlich geöffnet werden, damit sie vollkommen vergängten können, und fallen kleinerlei ödliche oder böse Gewächse oder Zutaten hinzugezogen werden. Zum Schneideln eines süßigen Bassets soll nicht mehr als „ein Volt“ lautendes „Schneideln“ benutzt werden. Wer den Wein gefroren hat, soll das dem Räucher eröffnen, damit der Wein nicht weiter

wein „anbera macht“ oder  
denn soll treuen es bewerft

Form erscheint die Ordnung wieder 1544 in der bekannten schön gedruckten kleinen Sammlung „Der Stadt Leipzig allerlei Ordnung“; nur der Titelstrich ist hier weggelassen. Der Titel der Schriften erhebt bald darauf noch folgendes wichtigen Zusag, der nie gedruckt worden ist: „Und wenn jmd zutragen wird, daß meinem Herrn das Weinen gegeben, will ich denselben geweihten Wein, nö et mir gezeigt, also ungemeind und ungäflich bleiben lassen, identen und verlaufen, und aufz' ehest das Fass aus sein wird, soll ic das den geidmornen Weinfesten anziegen und den angezogenen Reichen abholzen und keinem andern mehr aus das Weinen verlaufen und hingeben“. Unter dem „Weisen“ (das Weinen) verstand man die Auweisung, die Erlaubnis zum Ausbrauch eines Fasses, die in dem Siegel des Fasses und dem Anschreiten des Preises ihren Ausdruck fand. Von Nürnberg Ordnung hatte der Rat wenig Gebrauch machen können. Die Nürnberger hatten ein Heft von mehr als sechzig Seitenstücken gefaßt, wofür der Leipziger Rat ein Schedt Groschen bezahlen mußte — lauter Abdrücke von Bestimmungen aus den verschiedensten Zeiten, alles unendlich dreistufig und umständlich. Vielleicht sind aber die Abdrücke „Weinleiter“ und „Weisen“ aus dem Nürnberger Verzeichnisschen herübergekommen innerhalb.

Zwischen hatte der Stat eine Grabstätte im Schloss-

bedeutlichen Befehl des Kurfürsten August abermals einzuspielen an ihre Pflicht erinnern, weil bei der Regierung Befehlsteilung eingegangen war. Die Weinstadtung über die Weinhandler wurde von Jahr zu Jahr. Viele Leipzigser kausten ihren Wein überhaupt nicht mehr in Leipzig, weder bei den Leipziger Händlern, noch bei den Fahrtleuten, die ihn auf dem Leipziger Markt brachten — seit dem November 1559 wurde übrigens der Weinmarkt auf dem Barthülsdorffschen abgehalten —, sondern sie reisten selbst an den Rhein oder nach Nürnberg und machten dort ihre Einsätze. Zum Bruch kam es, als 1563 der Rat, nachdem er, wie es scheint, die Weinstadtung mit einzigen Änderungen neu hatte drucken lassen, die Weinmeistern aufs neue darauf vereidigen wollte, während er sich in der letzten Zeit damit begnügt hatte, sie alljährlich an ihren Eid nur zu erinnern. Einige weigerten sich geradewegs, den Eid zu leisten, weigerten sich überhaupt, die Weinstadtung noch länger anzuerkennen, erklärtten, daß das „Bermengen der Weine im Keller nicht verbleiken“ (unterbleiben) könne, behaupteten, die Weinloker schägten die Weine ungerecht, bestraften dem Rate sogar das Recht, Schlägeschöpfe zu erheben usw.

Da griff der Rat endlich zu einem höchst empfindlichen Mittel: er errichtete einen Rathausweinfässer — im Keller des Waage am Markt —, setzte einen Schenken hinein, schaffte

Vermischtes

**— 11. Aus Thüringen, 13. Dezember.** In der Nähe von Weimar wurde ein junger Mann erschossen aufgefunden. Der Verstorbene war etwa 20 Jahre alt, von schlanker Figur, 1,65 Meter groß. Legitimationspapiere führte er nicht bei sich. — In Kleinertsdorf bei Kahla brannte die Heizelche Mühle nieder. Bei der grimmen Kälte war an ein Feuer nicht zu denken. Die festliche Familie konnte dann das nackte Leben retten. — In der Nacht zum Freitag wurde in Pöhlneck ein glänzendes Meierobst beobachtet. Einer glühenden Engel gleich durchdrang das Phänomen den Luftraum von Sudwey nach Nordvorstadt. — Der Gemeinderat in Großsiedl lehnte die Anstellung eines zweiten Schulinspektors ab. — In Ilmenau waren, wie wie mitteilten, eine Anzahl Kinder am Montag und Dienstag dieser Woche früh morgens völlig nackt zur Schule gekommen, so daß ihnen in der Schule heiter Kaffee verabfolgt wurde. Es hat sich nun herausgestellt, daß diese Kinder entweder die Zeit verschlafen hatten und aus Angst, zu spät zu kommen, lieber auf den Kaffee verzichteten, oder daß sie deshalb nichts gewusst hatten, weil die Mutter an diesem Gewebe war, aufzuhören. — In Lauenstein war infolge der strengen Kälte ein Rad an einem Baumast hängengeblieben. Der Rad wurde abgesägt und der Radträger in der Stube losgelöst. Das Tier, das äußerst abgemagert war, bat noch keinen Versuch gemacht, ins Freie zu kommen, es zieht den Aufenthalt in der warmen Stube dem kürzigen Leben in der Freiheit vor. — **Erneute Tätigkeit des Pelz.** Aus New York gab dem "Auriculenter" unter dem 8. Dezember nachstehende Drahtmeldung zu: Nach einem Telegramm von Pointe à Pitre (Guadeloupe) berichtet Vacroix, der im Auftrag der französischen Regierung die vulkanischen Beobachtungen auf Martinique studiert, daß der Pelz in den letzten Wochen in gefährlicher Weise tätig war. Er hatte verschiedene Ausbrüche mit Auswurf von Asche, und es wurden reisende Geronäme gehört. Der weihglänzende Mittelpunkt, der sich gebildet habe, stürzte ein und bildete verschiedene Regel. Der Dampf des Vulkans steigt bis zu 3 Kilometern Höhe. Die Schiffe sind gewarnt worden, sich der Küste zu nähern. Nach den letzten Meldungen hat sich der Vulk. etwas beruhigt.

(Singe laud.)

Veranlaßt durch das Eingesandt: Gegen das voll  
Jahrzehnt der Automobilzeit, bringt der Leipzigische  
Automobil-Club nachstehende Entgegnung: Der  
Club vertritt auto schärfste das jüngste Jahrzehnt und  
nimmt fahrlässige Verstöße gegen die polizeilichen Be-  
ordnungen keineswegs in Tschug. Außerdem aber gerade  
bezüglich des Automobilverkehrs in den letzten Jahren be-  
reits außerordentlich weitgehende Verordnungen erlassen  
worden sind, deren Gültigkeit von seiner Seite beansprucht  
wird, so ist es wohl nicht notwendig, gleich nach der Pa-  
tizet zu strecken und Verbote zu verlangen, die eine in der  
Entwicklung begriffene Industrie und einem bedeutenden  
Handelsorttitel schwer schädigen müßten. Es liegt jeden-  
falls viel näher und im Interesse aller Beteiligten, wenn  
sich der Fahrverkehr an das moderne Verkehrsmittel, das  
Automobil, gewöhnt, wie sich derselbe in gleicher Weise in  
der ersten Zeit an die Eisenbahn und im Großstad-  
tverkehr an die Straßenbahn mit elektrischem An-  
trieb hat gewöhnen müssen. Was der blesige Automobil-  
Club zur Erleichterung beitragen kann, ist er selbst zu  
Opfern zu tun bereit. Derselbe erbat sich daher, in den  
nächsten Monaten, zwecks Schulung des Pferde, Moto-  
wagen seiner Mitglieder unter Leitung durchaus geübter  
und sicherer Fahrer zu bestimmten Zeiten für den Ver-  
kehr auf der Vombrücke, sowie u. w. zur Verfügung zu  
stellen. Mit der Bitte, diesem praktischen Vorstosslage zu  
entsprechen, bitte genaue Auskunft und Erwögung an-

# „Weihnachtsgeschenke“ sind besonders preiswerth ausgelegt:

<b>Damen-Taghemden</b>	aus gutem Hemdentuch mit Spille . . . . A 1.40 aus gut. Hemdentuch mit Handlanguerre . . . . 2.00 a. gut Hemdentuch m. silber. bandgest. Koller . . . . 2.75
<b>Damen-Beinkleider</b>	aus feßrigem Hemdentuch mit Gürtel . . . . A 1.60 aus gut. Webopolam mit Handlanguerre . . . . 2.00 a. c. Webopolam m. Schleifenlanguerre . . . . 2.25
<b>Damen-Nachthemden</b>	aus quitem Webopolam, bunt bestreift . . . . A 2.85 aus g. Webopolam m. Handlanguerre . . . . 3.75 aus g. Webopolam m. Schleifenlang. . . . 4.40
<b>Damen-Nachtjäcken</b>	aus geradenem Viqob mit Spille . . . . A 1.60 aus geradenem Viqob mit Gürtel . . . . 2.50 a. gerad. Gürtel m. Schleifer-Handlang. . . . 2.75

5 Neumarkt 5

# **E. Meding,**

Juhász: Richard Schumann.

sind besonders  
preiswerth ausgelegt:

<b>Steinleinen Taschentücher</b>	per Dutzend . . . . .	A 2.50, 3.30, 4.40, 5.00 u. 6.00
	Bettlaken mit Goldblatt u. Drah. . . . .	A 4.50 u. 6.00
<b>Bett-Decken</b>	Weisse Waffel-Decken, gute Qualität . . . . .	A 1.90 u. 2.50 3.00, 3.75,
	Bunte Waffel- u. Pigalle-Decken A 2.20 u. 3.00 3.50, 4.00, 5.00,	
<b>Bunte Deckbettbezüge</b> mit Rissen . . . . .	A 4.50 u. 5.00	
<b>Weisse Deckbettbezüge</b> mit Rissen . . . . .	A 5.40 u. 18er	
<b>Betttücher, Halbleinen, Towlas u. Bardent</b> . . . . .	A 1.50, 2.00 u. höher	
<b>Frauen-Hemden</b> aus buntem Bardent . . . . .	A 1.65 u. 2.00	
<b>Frauen-Beinkleider</b> do. do. . . . .	A 1.50 u. 2.00	

**Koffer u. Taschen, sämmtliche Reiseartikel. F. A. Winterstein, Hainstr. 2.**



## H. Schubert's Original-Victoria-Nähmaschinen

find die besten für Familien-Gebrauch und Gewerbe und eignen sich außerdem vorsätzlich für die moderne Nähsticherei. **Ausstellung**, Petersstraße 34, **Geb. Victoria-Nähmaschinen von 15 M.** 3 Könige im Hofe, H. Schubert, am. Literatur und Erziehung billig.

## Möbel Müller & Müller

**Wurst, Rathausstraße 2.**



### Photographische Apparate

z. kommt. Sieger sind willkommene Weihnachtsgeschenke. Unter Lager ist besonders reich an Neuerungen, welche uns vorzüglich zu Geschenken eignen. Die empfohlene Handapparate für Fotografen 6 x 9 cm bei 4,25 ab, für Fotos 9 x 12 cm zu 6,00, 10,00, 12,00, 15,50, 20,00, 25,00, 30,00, Klappfotomaschine, als Hand- u. Stativapparate zu verwenden, ab 14,00, 20,00, 25,00, 30,00, 35,00 ab, je zu den üblichen Stativfotomaschen, ganz aufwendet zu verleihen. Objektive in größter Anzahl konkurrierend billig. Papiere, Platten, Chemikalien zu beliebten Qualitäten ganz preiswerte. Unterricht in allen photographischen Arbeiten feststellen. — Umtausch nach dem Schieberecht möglich gestattet.

### Garantie für jeden Artikel.

### Hoh & Hahne,

Reichstrasse 6.  
Spezialist für Photographicbedarf.

## Möbel-

### Total - Ausverkauf

### wegen sofortiger Auflösung.

Um mit meinem noch vorhandenen Lager so schnell als möglich zu räumen, verlaufe ich jedem annehmbaren Preis; noch vorzüglich: Sofas, Sessel, Stühle, Schlafzimmersitzungen, in mod. Holz- u. Stoffarten, sowie eine Reihe Erzeugnisse: Schreibtische, Bücherschränke, Kommoden, Stühle, Tische und Lampen, Tischlerei, Schreibpulte, Vorhänge, Tapeten u. Verz. Empfehle eben angebrachte Geschenke ab rechtlich und eleg. Weihnachtsgeschenke.

### Möbel-Geschäft für

### Gegenstände

### J. Kallin, Wettplatz,

Eingang, Befest. 34.

Gesetzte Möbel können ebenfalls m. noch bis Weihnachten bleiben.

## Möbel

zum einzigsten bis eleganteren.

Gegründet 1886. Catalog groß.

o. gegen Kaffee u. Theekultur. H.

R. Simon, Thomaskirche 15.

### Schlafzimmer,

engel. Bett, kleine 180x, ab sofort kostengünstig zu verkaufen, auch sind mehr als 100 andere Betten für Miete, früher 30,- jetzt 25,-, kostengünstig abholbare Räumungen Ehr. 16, I.

### Möbel-Ausverkauf

wegen voll. Räumung m. gr. Erfolg. — Daraus nur noch bis 31. Dezember. Besonders günstig für Brautente. G. Jentsch, Kramgasse 36, I. Holzgasse. Geschäft bis 9 Uhr 30, andern Sonntags.

## Möbel,

Empfehl. Vollwaren,

entw. d. D. Bildschau,

Möbel d. L. Tel. 8182

Eine hoch. Möbelkunst ist völlig zu verstehen.

Eine hoch. Möbelkunst ist völlig zu verstehen.

Buffet, Tischlerei, Hantelholz. 7.

Bücher-Schrank für 30,- ab.

Tischlerei, Hantelholz. 7.

Kommoden, billig. Tischlerei, Hantelholz. 7.

Elegante Kommode nur 12,- ab.

zu verkaufen. Neueröffnung 36, I. L.

Kom. 100,- Reichstrasse 87, I. B. II.

Kommoden, ruhig. Holzgasse 42, III.

Commoden bis zu Wiesenstraße 19.

15 Geldschränke, Albertstrasse 14.

Vulte, Schreibtisch, Sessel, Stühle, Kapitelle, große u. kleine Verwandte, Sessel nach den G. Brückmann, Schreibtische 2.

Vulte, Stühle, Sessel, Sessel, Schreibtische 14.

Neuer Name des Weinhofes Berlin

Gas-Kronen, Ampeln zu verhandeln Preisen Schloßgasse 12, ab.

Ab 100,- Kaffee-Wein-Geschenk.

Wringmaschinen,

ab 8, 10, 12,-, sowie Guittarmaschinen und sonstige Reparaturen billig bei

A. Bernstein,

Gedächtnisstrasse 38, Ost.

ca. 100,- Gr. Gedächtnisstrasse 38, Ost.

neben der 2. Befest. Carl Heine-Strasse 70.

400,- Weißtischlerei Gedächtnisstrasse 43.

Gedächtnisstrasse 3. Befest., Befest. 67.

### Schlitten

1- u. 2-pers. Schlitten bei

A. Kellner, Gedächtnisstrasse

14,-.

### Schlitten verleiht

Friedr. Trebitz, Befest. 45, Tel. 2441.

### Ein gutes Arbeitspferd

zu verb. 2. Befest. Gedächtnisstrasse 35.

Heiz. Tannenbäume, kleine Bäume, bill. zu verb. Oberbaumgasse 12, II. Hause.

### Heimdeutsche-Bogel-Ringe

verleiht Ringe

Oswald Weber, Rathausmarkt 25,

neben dem Rathaus-Denkmal,

und Albertstrasse 10.

### Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypoth. vertr. Promenadenstr. 26, III. I.

**140—150,000 Mk.**

zu 1/4 bez. 1/4 %.

gegen 1. Hypoth. auf Dresden neu erbaute, nicht 2. Hypotheken gebraucht. Sachwert-Taxe: 248,300,-

Tel. 257, II. B. 95 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Agenten verleihen.

### Leihhansscheine

wurden gehaft. Centralstrasse 5.

Hochwertige, i. g. Leihhansscheine, Gold, Silber, Rote, Blaue, Ringe, Ketten, Brillen, Uhren, mit Goldsteinen von Gold und Platinen zu 25%, bis 50%, kaufen.

Gebr. Cohn, Albrechtstrasse 27, I. Et.

Agenten verleihen.

### Auf ein Fabrikgrundstück

im Torgewerthe von ab 440,000

werden ca. ab 130,000—140,000

zu 4% als 1. Hypoth. per

1. Jan. 1903 ev. später zu leihen

geacht. Agenten verb. Tel. sub.

L. K. 6094 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Agenten verleihen.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Heirathsgesuche.

Reiche Heirath vermittelt Krämer,

Gedächtnisstrasse 6, I.

Agenten verleihen.

### Reisender

der Colonial-, Landes-, u. Spitz-

industrie-Brände just 1/4, 1/3 Silber

als solcher. Verein. Dörfer, Sachen und

Waren, zu Prag und Wien.

Gebr. Oppen, unter Z. 307 zu die

Expedit. dieses Blattes erbeten.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Reisender

der Colonial-, Landes-, u. Spitz-

industrie-Brände just 1/4, 1/3 Silber

als solcher. Verein. Dörfer, Sachen und

Waren, zu Prag und Wien.

Gebr. Oppen, unter Z. 307 zu die

Expedit. dieses Blattes erbeten.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

schönes und nützliches Geschenk

machen will, der sende mir, ich

die gesuchte Ausstellung red.

### Wer

zum bezeichnenden Weihnachtstag ein

## Hôtel Stadt Nürnberg

Albert-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr:  
nur kurze Zeit Gastspiel der berühmten

## Winter-Tymian's.

12 Herren. Ohne jede Concurrenz. 12 Herren.

U. A.: Der schneidige Tymian (Dir. Winter)

Sascha v. Günther der beste Sopransänger.

Deutschlands beste und grösste Gesellschaft in diesem Genre.

Eintritt 60.- Pfennig. Vorzüglichster Platz 1.- Vorzüglichster Platz am Wochenende günstig.

## Panorama.

Heute grosses Militär-Extra-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Reg. No. 179.

Direction: Herr Stabshofmeister Kapitän.

Oswald Schlinko.

## Restaurant „Hôtel de Pologne“.

Heute: Bantes Gericht.

## Café Bauer.

### Concert

der italienischen Nationalcapelle.

Eintritt frei. Beginn 8 Uhr Abends.

R. Axster.

## Hôtel de Saxe.

Gänzlich neu für Leipzig! Täglich: Gänzlich neu für Leipzig!

### Concert des echten ungar.

## Zigeuner-Damen-Ensembles „Balcan“

unter Mitwirkung der jugendl. echten Zigeunerinnen Geschr. Kuekis.

13 Personen in den reizvollsten und originellsten Costümen.

Ausgangs Wochentl. 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. 1. Kl. 30.-, 2. Kl. 20.-, 6. Hübner.

## Sanssouci.

Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Straßenbahnen.

Heute - Montag - Heute

## Grosser Elite-Ball.

Schnelliges Ball-Orchester. Feenhaftes Beleuchtung.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30.-. Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, den 18. December:

Gr. humor. Concert (Leipziger Sänger an dem Krystall-Palast) u. Gesellschaftsball.

W. Städter.

## Albertgarten.

Leipzigs grösstes und sehnswertes Concert- und Ball-Etablissement.

Heute Montag, den 15. December er.

## Gr. humor. Concert der allbeliebten Leipziger Sänger aus dem Kristallpalast.

Großartiges Programm. II. Kl. Am Weihnachtstag.

Nachdem Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50.-. Raten günstig.

Dittner & Kehr.

## Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b.

Nähe Kristall-Palast und Weinstraße. Augenblicklich Außenhalt.

Weine bestrengtmästester Firmen. Kaiserliche Bekleidung.

## E. Schoebel's 50 Windmühlenstrasse 50.

Wein im Stoffen und Mässern. Reizhaftiges kaltes Buffet.

## Weinstuben

Weinstuben unter dem Dach in Engelsvreien.

## Kulmbacher Brauhof,

vorm. A. Kellitz. Petersstrasse 18.

Heute Montag: Gans-Essen à Portion 50 Pfg.

## Zill's Tunnel.

Heute Kartoffelpuffer, Schinken geb. in Brodtiegel.

Vorzüglicher Mittwochsgang. Exquisite Biere.

L. Treutler.

## Hôtel Stadt Freiberg.

Morgen Schlachtfest!

## Bruno Fröhlich's Restaurant

und Gosestube, gegenüber dem Kristall-Palast.

Heute Abend: Schweinsknochen.

## Gosestube-Eutritzsche.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfeiffer.

## Ecacao

In Tasse 15.-

Cacao mit Sahne zu Tasse 25.-.

Chocolate mit Sahne zu Tasse 25.-.

Kaffee, Tee & Tasse 15.-.

Sahne zu Tasse 15.-.

Guimboden für Tassen empfehlenswert.

Genügend mit Pudding.

reizhaftiges Kombinat-Süßet.

empfahl. von Konditorei von

L. Tilebein Nachf., Tel. 2368. Gaußstrasse Nr. 17.

Wilh. Kämpf,

Liebigstrasse 7.

Heute sowie jeden Montag

Plinsen.

Entlaufen

kleiner schwarzer, langhaariger

Hand mit langen Fingern und langehaariger

weiße Rute aus 12. Radon. In der Nähe des

Großherrenmöbel-Geschäft.

Waggon gegen Schlossung

Umlauf-Gasse 107.

D. G. 7 Uhr. Joachim Camerarius.

Stiftsgasse 107.

## Leipziger Kinderkrankenhaus.

### Die Weihnachtsbescherung

für die kleinen Pfleglinge findet

Sonntag, den 21. December, Abends 5 Uhr

im Kinderkrankenhaus statt. Gönner und Gönnerinnen unserer Anstalt gestalten wie uns zu dieser Feier hierdurch freundlich einzuladen.

Als etwa noch zugesetzte Gaben an Geld oder sonstige Geschenke bitten wir, einer der Vorstandsdamen gütigst zuzuschicken.

### Das Directorium und der Vorstand des Frauenvereins.

Marie Soltmann, Dorothystraße 4. II. Clementine Tillmanns, Wöhrderstraße 39.

Malwine Otto, Theaterstraße 2. III. Alice Platzmann, Endstraße 2. L.

Susanne Klemm, Wünnsche 28. L. Hedwig Beclam, Carl Tauchnitzstraße 33.

Gisela Heink, Elsterstraße 40. II.

Vorzugl. Festgeschenke.

Kaiser D. P. Gruss Gott.

Wedder v. Löwen, G. geb. 8.50.

Die Bergpredigt des Herrn.

1. Goldpreisungen. Geb. 2.50.

2. Goldene. Geb. 2.20.

3. Batteriauer. Geb. 1.80.

4. Verte Mahnungen. Geb. 2.30.

5. Die 4. die zusammen gebunden 6.50.

6. Deckert Berlin (G. Böhme), Leipzig.

Schlittschuhe

schleifer, polieren, verbinden und reparieren

Tempelhofskreis u. Vermögenshöchst

Matthias Müller, Klosterstraße

Wiederholungsfäller.

### Öffentliche Versammlung des Liberalen Vereins.

Vortrag des Rechtsanwalts Martin I

über

### Das Unrecht im Reichstag

Montag, den 15. December, 8<sup>1/2</sup> Uhr

im Tivoli, Zeitzer Straße.

Der liberale Mann hat die Wahl, an einem Punkt gegen den Gesetzgeber Theil zu nehmen!

### Vorführung grosser transparenter Weihnachtsbilder

unter Gesang und Orgelspiel

im großen Saale des Vereinshauses.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Abends 5 Uhr.

Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittags 4 und Abends 6 Uhr.

Eintritt 1. A. 1. Tag 50 und 2. Tag 20.-

Kinder zahlten die Hälfte.

Jedermann ist herzlich zum Besuch der Vorführungen eingeladen.

Der Verein für Innere Mission.

### Was bedeutet uns modernen Menschen die Gestalt Jesu?

Letzter Vortrag von Gertrud Prellwitz

Montag, den 15. December, Abends 8 Uhr, Saal des Kaufmännischen Vereins.

Eintritt 6.-.

### Kaufmännischer Verein.

Die Bibliothek ist heute Abend zu letztem Male vor dem Jahr geöffnet.

Montag, 29. December, Zeitungs- und Zeitschriften-Bertheilung für das Jahr 1902/03.

Der Vereins Kunstsammlung hat auch in diesem Jahre unsere Mitglieder, welche Ausstellung und deren Ausgaben, gewünscht. Bitte schicken Sie mir Ihre Anschrift, in der ich Ihnen ausdrücklich die Möglichkeit zu eröffnen.

Wie in früheren Jahren findet auch in diesem Jahre eine

### Sylvester-Feier

Mittwoch, 31. December 02, Abends 8 Uhr,

im großen Saale unseres Vereinshauses soll. Alle Ehre ist in der im Leben stehenden Aussicht zu erwirken.

Der Vorstand.

### Bauverein

zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig (c. G. m. b. h.)

Geschäftsstelle: Röderstraße 26, parterre. Ansprechender 8630.

### Sparcasse. Verzinsung 4%.

durchsetzt in allen Stadttheilen.

### Weihnachtsbitte für die Armen und Kranken in der Andreaskirche.

Nach in diesem Jahre wollen wir es nicht unterschlagen, auf die zahlreichen Armen und

Grasen in unserer Gemeinde und auf die besondere Armut und Arbeitslosigkeit in diesen beginnenden Winter einzugehen. Vor einigen Jahren wie auch zweimal vor jeder Weihnacht und Weihnachten am Ende oder

Beginn des Jahres haben wir auch zwei-

mal eine Spende gesammelt, um den armen Kindern und Kindern der Arbeiterfamilien, welche die Weihnacht nicht überbringen können, eine kleine Unterstützung zu gewähren.

Wir stellen uns mit unserer Bitte unter das Wort des Heilands, dessen Geburtstags mehr steht: "Was ihr geben habt Euren Kindern und

Armen unter meinen Brüdern, das habt ihr mir gelassen." Zur Entgegennahme freudlich gesetztes Gedenktagebot sind daher die vier Kirchengemeinden der Gemeindekirchen bereit. Wohnung befinden in der Andreaskirche an der Unterstraße 1. L.

### Reclamen.

### Weihnachtsarbeiten.

### Grösste Auswahl aller Neuheiten.

Neu: Gezeichnete u. gestickte Herrenwesten,

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 14. Dezember. Zu seiner gebrägten Plenar-sitzung genehmigte der Rat den Bebauungsplan für Leipzig-Plossen.

\* Leipzig, 14. Dezember. Am heutigen vorleyten Sonntags vor dem Hause, der in der Geschäftswelt der „Silberne Sonnata“ genannt wird, machte sich in unserer Stadt ein außergewöhnlich reicher Verkehr gestellt. Räumlich in den Straßen der inneren Stadt wie in den Verbindungsstrassen, die nicht selten durch reizende Arrangements ihrer Waren die Aufmerksamkeit der Passanten zu fesseln suchen, herrschte zeitweilig großer Andrang. Nach am Abend, an dem die Schaukabinen in reichster Pracht erhaben waren, wurde sich reicher Weihnachtsverkehr gehalten. Wegen die Hoffnungen in vollem Maße, welche erfüllt haben, die geschäftlich an den heutigen Sonntag, welcher übrigens auch vom Weihnachtsfest begrenzt war, geltend wurden.

— Die Weihnachtsbeschaffung für die kleinen Plenar-sitzungen des Kinderkrankenhauses finden Sonntags, den 21. Dezember, um 10 Uhr, im Kinderkrankenhaus statt. Das Trecktorium und der Vorstand des Armevereins laden Hörner und Körnerinnen der Anstalt zu der Feier durch Interat in den verliegenden Raum ein und bitten zugleich, den Liebeswerke noch anzubieten. Gehen auf Geld oder eine kleine Spende ein, werden die vorhandenen, deren Adressen aus dem erwähnten Interat zu erhalten sind, zusammen zu lassen.

\* Leipzig, 14. Dezember. Unter dem Vorlig des Herrn Prof. Albrecht Preußischen Professors D. Mietrich fand die Generalsitzung der Ordenslichen Mitglieder der akademischen Fakultät im kleinen Saale des Ausstausch statt. Bei Eröffnung des Jahresberichts wurde u. a. mitgeteilt, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder von 118 auf 134 angestiegen sei. Bei dem überaus reichen Material der Fakultät, auch an politischen und Unterhaltsungszeit-schriften, und in Veröffentlichung des Umhanges, das nach andere als akademisch gebildete ordentliche Mitglieder der akademischen Fakultät werden können, erschien diesler Rücksicht schwer erfährt. — Zur weiteren Erleichterung ist nunmehr noch die Einrichtung getroffen worden, daß ordentliche Mitglieder ihre Praktiken anstatt wie früher fürs ganze Jahr, jetzt nur für das erste Jahr im voran zu zahlen haben. — Der lehrreiche Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso das Budget der Fakultät für 1902/1903 genehmigt. Nach der Zahl der Rechnungsabfertigungen erzielte die Versammlung ihr Ende.

— Leipzig, 14. Dezember. An der heutigen und morgen vom Leipzig-Kanarienzucker-Verein im „Goldsack“ abgehaltenen 24. großen Kanarien-Ausstellung nahmen jähr 71 Aussteller mit 880 Kanarien beteiligt. Nach eingehender Prüfung der darunter eingetragenen Rassengruppen erhielt — 240 an der Zahl — durch die ersten Preisrichter J. Möller-Berlin, G. Bödel-Leipzig und H. Kutschendorf erzielten die goldenen Preise und silbernen Medaillen: W. Wettner-Lobstädt, E. Schlesinger-Berlin, H. Kutschendorf, Carl Weber-Barbüs, P. Wirsig-Leipzig, A. Nieschle-Berlin und G. Gundlach-Zellerhausen. Weiter wurden vergaben erste Preise an: Anton Goebel-Dresden, Joseph Ritter-Dresden, Hermann Elsner-Lichtenfels (2), Franz Schmid-Dresden, Gerhard Bentel-Dresden, Eugen Meissner-Breslau, Emil Linn-Dresden (2), Julius Seiffert-Berlin, Emil Hermann-Herrich-Dresden (2), Carl Weber-Barbüs, Emil Luhmann-Großröhrsdorf (2), Eduard Weller-Gohlis (2), Karl Kramm-Schmöckwitz (2), Paul Michaelis-Leipzig, Bruno Zschäpe-Lankau (2), Ernst Glau-Wilsdruff, A. Heiliger-Breslau (2), Arthur Böttner-Markranstädt, Georg Stöber-J. Leipzig, Otto Herling-Lobstädt, Theodor Weißer-Kamisch (2), Franz Holzmann-Leipzig (2), Wilhelm Joachim-Berlin und Herm. Schäfer-Dresden (2). In der Abteilung Hülfsmittel, Literatur usw. wurden prämiert mit der silbernen Medaille: Hugo Koch-Leipzig, mit dem ersten Preis: Clara Reinhold-Leipzig, Franz Hoffmann-Leipzig, Julius Pfeiffer-Wien, Josef Franz-Leipzig, G. Bödel-Leipzig, P. Hellwig-Lindenau, C. Bredt-Bremen, Dr. A. Poppe-Leipzig, Blumberger & Co., G. Wohld und E. Ziemer-Leipzig.

\* Leipzig, 14. Dezember. Arbeitersbewegung. In einer getrennt im „Robuster Hof“ abgehaltenen Versammlung der Stellmachergilden wurde das Ergebnis der kürzlich vorgenommenen Nachbestimmung unter den drei Holzarbeiterverbänden angehörenden Stellmachers Leipzig über die beantragte Erhöhung der Beiträge für den Sozialunterstützungsfonds bekannt gegeben. Diese Erhöhung soll infolge der Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung im Verbande der Holzarbeiter am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Die Nachbestimmung hat darum bei den Stellmachern, wie überhaupt bei den Holzammern, eine Mehrheit für die Erhöhung der Beitragssteuer ergeben. Hieran schloß sich die Abstimmung von Abgeordneten zur Ausnahme sozialistischer Gewerkschaften innerhalb des Deutschen Holzarbeiterverbandes über Zölle, Arbeits- und sonstige Betriebsverhältnisse. Das Ergebnis dieser Abstimmung soll ebenfalls bei der Stellungnahme von Forderungen an die Arbeitgeber, sowie als Unterlage für die Regierung dienen, damit diese bei Belegschafts- und Gewerkschaftsbehörden bekannt könne. Zum Abschluß wendeten sich die Verhandlungsteilnehmer gegen die wichtige Stellmacher-Zusage, weil diese die Ausnahmegewerke zu anderen als den gebrägten vorgeschriebenen Zwecken verwendete.

\* Weitern früh kam in der Wintergartenstraße ein 15 Jahre alter Privatmann in folge Ausschlages in die Halle, und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf die Eisbänke stürzte und anschließend eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Bedauernswerte wurde nach der nahen Polizeiwache, und später noch dem Krankenhaus gebracht. — Auf gleicher Weise verunfallte ein 14 Jahre alter Arbeiter in der Strandbahnstraße in Böhlitz, sowie ein 17 Jahre alter Arbeiter in der Stellmacherstraße in der Augsstraße im Süden. Erster erlitt einen Bruch des linken Fußknöchels, letzter einen unvölligen Überkreuzbruch. Von schweren Krämpfen betroffen wurde gestern ein 15 Jahre alter Dienstmädchen in einem Restaurant an der Eichendorffstraße. — Die vorbeschriebenen Personen fanden ebenfalls Aufnahme im Krankenhaus.

\* Engelsdorf, 14. Dezember. Der Gemeinderat hat beschlossen ein Meldegesetz hier einzuführen. Die Bekanntungen hierüber liegen zur Zeit vor der Anhörungskommission zur Prüfung vor. Die Bevölkerungsabgaben sollen erhöht werden und zwar von 2.5 auf 3.5 pro Milie. Ähnlich der Gemeinderatskommission auf gleicher Bahn soll eine Kasse errichtet werden, wozu der Gemeinderat seine Zustimmung geben hat. Die Gemeindeverwaltung hat eine Haftpflichtversicherung mit der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft abschließen, wonach die Leidendenwohner gegen Unfälle versichert sind.

\* Chemnitz, 18. Dezember. In den letzten Tagen war das Gerücht aufgetreten, daß in bisheriger Stadt eine ausgedehnte Typhusepidemie ausgebrochen, und als Quelle der Ansteckung die Verunreinigung der industriellen Wasserleitung angesehen werden sei. Infolgedessen hat der Rat den Stadtbeiratsherrn Dr. Vogler mit der Untersuchung des Falles betraut, der sich in einem Schreiben an den Rat wie folgt äußert: Seit Mitte November sind in einigen nahe der Stadtgrenze gelegenen Häusern der Hermerdorfer Straße bis jetzt 9 von den Bewohnern angezeigte Typhusfälle vorgekommen. Die betroffenen Häuser haben keine Wasserleitung, sondern daselbst kein Wasser aus Brunnen, welche sehr schlecht und mit großer Rohrleitungsschleimigkeit als die Quelle der Ansteckung ansehen sind und daher bedenklicherweise geschlossen werden müssen. Außerdem sind in der Hermerdorfer Straße in der ganzen Stadt zwei Dutzend Fälle vorgekommen, von diesen ist bei weitem an den heutigen Sonntag, welcher übrigens auch vom Weihnachtsfest begrenzt war, geltend gemacht worden.

\* Jena, 18. Dezember. Aufsige solcher Stimmen ausdrücklich in einem der Wahlbezirke waren trümmlich der am vorherigen Montag vollzogenen Städteordnungen zu hören, die vom vereinigten Handels-, Handwerker-, Kaufverein der Bahnhofsvorstadt, Städtischer Verein und Verein der Nordbahnhofsvorstadt ausgeschickten Kandidaten, Elektroindustrie P. Baumann und Gottlieb Weber, als gewählt verkündet worden, bis eine am nächsten Tage vorgenommene nochmalige Abzählung ergab, daß nicht die genannten beiden Herren, sondern die auf der gegenüberliegenden Seite befindlichen Herren, Konzessionär Horst und Konzessionär Leichmann, gewählt waren. Die untergelegenen Vereine haben indes beschlossen, gegen die Gültigkeit der Wahl der beiden Gelegenen, die bei der Königlichen Kreishauptmannschaft protest zu erheben. Die untergelegenen beiden Kandidaten haben ebenfalls für ihre Person den protest erhoben. — Heute hier nach längerem Zählen ein Abgeordneter und hochwirksamer Schulmann, Herr Sieber, Direktor der eisernen Werftschule L. — Als heute vorzeitig ein Wehrschüler des Deutschen Dorfes hier das Gleis der Industriebahn Großens-Bloß an der Grünauer Straße mit seinem Gefährt passierte, überholte er infolge des Knirschens des Schuhs das Vorsignal der Lokomotive des nachenden Zuges. Die Lokomotive warf den gerade die Schienen freuen Wagen um, welcher auf den daneben hergerichteten Anhänger prallte. Dieser kam unter den Wagen zu liegen und erzielte einen Trichter am unteren Ende, der, wie schon kurz gemeldet, seinen vorangegangenen Tod zur Folge hatte.

\* Jena, 18. Dezember. Beim heutigen Rat wird vom 1. Januar an die Polizeiamts- und Gebärdensäle aufgehoben und mit der Marzipanschule verbunden. — Die Städtegemeinde Jena besteht in der Art Webstühlen ihren Baldachin. Sie sollte bestimmt in den Rentkolonien angesiedelt werden. Der vierzigsten vom Rat erhohte Rechtschreiber ist als beständig angesetzt worden. — Die kleinste Generaldirektion der Städte Staatsseisenbahnen hat die Industriebahn zu Jena-Crossen-Nöbel zum Verhältnis erworben, über sich neuweilen, die Bevölkerung wird in darüber hinaus zu erweitern. Außerdem die Königliche Kreishauptmannschaft zu Gunsten der Stadt entschieden, in die genannte Abgabe hinzutreten um an die Stadt entschieden werden. — Im Königlichen Kreishauptmannschaft ist der 15 Jahre alte Kreishauptmannschafts-Credit und Sicherheit in eine Unterleinwand-Schulden und eine ihm ein 15jähriges Säule dort beim Spielen mit einem Revolver behaftet hatte, verhaftet. — Gemeindewerthandlung Wagner im Vorort Böhlitz an neuer Straße. — In einem Zeitengrund der kleinen Mittelmühle zerbrach in vorheriger Nacht ein Schadensfall eine Familienwohnung. Hierbei ist auch eine Verletzung, die der Salomon als Bereichswohndienst verwahrt, verbraucht. Auch Familienleder schwanden in großer Zahl zu erkennen. Durch rechtzeitige Entdeckung des Brandes, der durch die Eile entstanden ist, wurden die Geschehnisse gerettet.

\* Oberbau, 14. Dezember. Täglich verursacht der vor der Diana-Säule & Säulentempel befindende Geschäftsräume des Wider das doppelt soviel wie die genannte Abgabe hinzutreten um an die Stadt entschieden werden. — Im Königlichen Kreishauptmannschaft ist der 15 Jahre alte Kreishauptmannschafts-Credit und Sicherheit in eine Unterleinwand-Schulden und eine ihm ein 15jähriges Säule dort beim Spielen mit einem Revolver behaftet hatte, verhaftet. — Gemeindewerthandlung Wagner im Vorort Böhlitz an neuer Straße. — In einem Zeitengrund der kleinen Mittelmühle zerbrach in vorheriger Nacht ein Schadensfall eine Familienwohnung. Hierbei ist auch eine Verletzung, die der Salomon als Bereichswohndienst verwahrt, verbraucht. Auch Familienleder schwanden in großer Zahl zu erkennen. Durch rechtzeitige Entdeckung des Brandes, der durch die Eile entstanden ist, wurden die Geschehnisse gerettet.

\* Oberbau, 14. Dezember. Täglich verursacht der vor der Diana-Säule & Säulentempel befindende Geschäftsräume des Wider das doppelt soviel wie die genannte Abgabe hinzutreten um an die Stadt entschieden werden. — Im Königlichen Kreishauptmannschaft ist der 15 Jahre alte Kreishauptmannschafts-Credit und Sicherheit in eine Unterleinwand-Schulden und eine ihm ein 15jähriges Säule dort beim Spielen mit einem Revolver behaftet hatte, verhaftet. — Gemeindewerthandlung Wagner im Vorort Böhlitz an neuer Straße. — In einem Zeitengrund der kleinen Mittelmühle zerbrach in vorheriger Nacht ein Schadensfall eine Familienwohnung. Hierbei ist auch eine Verletzung, die der Salomon als Bereichswohndienst verwahrt, verbraucht. Auch Familienleder schwanden in großer Zahl zu erkennen. Durch rechtzeitige Entdeckung des Brandes, der durch die Eile entstanden ist, wurden die Geschehnisse gerettet.

\* Pirna, 18. Dezember. An unsere Städte treten neue militärische Anforderungen heran, da das höchste Quartier in der „Waltmühle“ von der Militärbehörde als nicht mehr genügend erachtet worden ist. Zum Rat wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Bauten mit Säule und verbindliches Vertragswerk mit dem Militärtheater einzugehen. Der Beamte wurde nunmehr in dieser Angelegenheit der Beamte gesetzt, an das Kreisministerium die Frage zu richten, ob es im Falle der Erhöhung einer neuen Abteilung Säule durch die Stadt genutzt sein würde, eine Verbindung der Baut

famen. An der Folge ließen sich die unter dem Namen "gabe" in 1. Min. 42% Gef., 2. M. Schönenmann (20 Meter Vorgabe), 3. G. Donald (10 Meter Vorgabe). Nach Punkten gewertet ergab sich folgende Reihenfolge: Arthur Krebs (13 Punkte), und troppo derselbe den Titel "Reichsschäfer des Leipziger Eislauf-Vereins im Eismalzauflauf", ferner empfand er die vom Verein Sportplatz genannte Meisterschafts-Runde.

II. Kunslauzen. Vorgeschriebene Übungen und sechs gewählte Übungen: 1. R. Schaefer mit 32,5 Punkten, 2. Paul Matthes mit 33,75 Punkten, 3. Louis Schaefer mit 22,5 Punkten. Der Sieger trägt den Titel "Meisterschaftsschäfer des Leipziger Eislauf-Vereins im Kunslauzen" und empfand er die vom Verein Sportplatz genannte Meisterschafts-Runde. Der zweite und dritte Preis sind Diplome.

3. St. Andreasberg. Die seit Jahren hier mit so schönem Erfolg eingeführten Wettbewerbe haben nach und nach einen Platz hier gefunden, doch eine unliebste Ende in der Reihe derselben entstand, wenn dasselbe wieder ausfallen würde. Deshalb wird dies auch wiederum für das nächste Jahr in einer anderen Weise vorgenommen. Dass ein Württemberger ebenfalls ausgeschlossen ist. Darum ist denn nun auch die Verantwortung und Leitung dieses und aller folgenden Seite Andreasberg vom Magistrat in die Hand genommen. Übertragen wird derselbe von dem Amtsrichter, der sich aus den verschiedenen Städtischen Bürgerschaften zusammenstellt. Tagt kommt noch das die ganze Einwohnerchaft Andreasberg mit den Bürgern sehr vertraut ist, so dass man sich ohne ein solches Fest gar keinen Winter mehr vorstellen kann. Das Interesse für diese fehlenden Spiele ist bei jedem Andreasberger so eingespannt, dass er sich nicht identifiziert, selbst bei ungünstigster Wetterlage müssen sie trotzdem an seinen engsten Freunden zu arbeiten und derselben oft hunderte geschafft werden. Der Termin des Wettkampfes ist auf den 7., 8. und 9. Februar festgesetzt. Hoffentlich werden auch während des kommenden Jahres die Wintersport- und Skiveranstaltungen derartig günstig sein, dass alle Freizeit ist so reich an den großartigen Winterlandschaften, sowie an allen Darbietungen des Gedächtnisfestes.

## Akten und Wissenschaft.

### Wissenschaft.

\* Der Bassist Anton Boesler gibt heute abend 7½ Uhr einen Konzertkonzert im Kaufhaus. Sein Programm enthält die Namen Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms und Wagner. Nach jedem Taktlinie in Hamburg veranstalteten Konzert schrieben alle dortigen Blätter in Ausdrucksstil ihrer Bewunderung. So bemerkte die "R. O. B." nach Klasse und Reichtum gehört der gefeierte Konzertpianist zu den eminentesten Virtuosen von heute, zu denen, die wie mit Bewundern und Stolz verfolgen, wenn sie auf ihrem Pariser Gebiete bewegen. "Kein Graben zu breit, keine Mauer zu hoch" — in technischen Problemen. Aber Boesler gebietet daneben über eine Summe von Anschlagstücken. Er rauscht gelegentlich unter seinen Händen wie Windhund und droht nie Dauergeister. Sammelweise, die Stärke bewährt sich die solistische Schulung der Hand und ihr Ausdruck. Anton Boesler ist auch geistlich musikalisch und ein phantasievoller Gestalter sowohl als Komponist wie als Bearbeiter von Liederwerken". Das weitere bestätigt der geliebte Kritiker Pöhl in den "Hand. Notr." in überwundener Begeisterung über das eminentiale Talent und die nach tiefschwarzer wie gelöster Seite hin überaus hervorragenden künstlerischen Leistungen, sowie auch über die hohen Ideale des Konzertpianisten, dem er eine glänzende Laufbahn vorhersehkt.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierhundertsten Aufsatzung.

\* Der neuerdings erschienene 28. Band des jährlichen Tongesetz-Jahres-Mittheilung zum Preise von einer Post ist mit dem Titel "Holländisch vorwärts", und enthält 100 deutsche Blätter- und Seemanns-Lieder. Bei der großen Ausgabe letzter Blätter müssen die Lieder des Werkes unter Dichter, Gedicht und Bedeutungsangaben, Anthologien und Biographien, die Welten bekannter Singers entnommen werden. Der Herausgeber, Bernhard Bantzer, unterzog sich dieser Aufgabe mit eindrücklichem Geschick und Witz. Die Tonlage ist für eine normale Männerstimme gewählt, die Ausarbeitung sehr leicht verständlich.

\* Heute, an dem Geburtstage Beethovens, gesangt "Gödöllö" an der Berliner Königl. Oper zur vierh

**Pforte** Gehör finden und überall sonst in Europa den allerbesten Eindruck machen, abgenommen in den Kreisen des agitatorischen Comités. — „Novosti“ sagen: Weder Russland noch Österreich wünschen, daß die maledivische Frage zum Krieg führe; beide Mächte seien bemüht, für die orthodoxe Bevölkerung der europäischen Türkei ein normales Leben zu erlangen. Die slawischen Balkanstaaten müßten sich nach der Konvention mit Österreich-Ungarn von 1897 richten, wenn nicht, so nähmen sie die Verantwortung auf sich. Dieses beziehe sich auch auf die Pforte. Russland und Österreich-Ungarn hätten mit Warnungen und freundlichst möglichen Rat nicht gefehlt. Die Pforte müßte in eigenem Interesse wirksame Maßregeln zur Befestigung der Unzufriedenheit treffen. — „Novosti“ ist überzeugt, daß das Regierungskommuniqué in den westlichen Kreisen im höchsten Maße eine beruhigende Wirkung haben werde, obgleich die Lage auf dem Balkan als eine trübselige anerkannt werden müsse. Das Blatt ist der Ansicht, daß, wenn die Hoffnung auf Verbesserung von gescheiterten Verwicklungen durch die Pforte sich nicht verwirkliche, Russland zur Erfüllung seiner historischen Mission wirksame Mittel ergreifen werde. — „Svet“ findet, daß das Communiqué niemanden bedrohe; die Lage auf dem Balkan ist jedoch aber ernste Komplikationen nicht aus; die rechte Rolle in dieser Frage gehöre historisch und keine seinem anderen gehören als Russland.

#### Die Exkursion gegen Venezuela.

\* Berlin, 13. Dezember. Die deutsche Regierung hat, wie dem „Berliner Volksblatt“ von unterrichteter Seite gemeldet wird, ihrem Geschwader vor La Guaya nur den Befehl gegeben, die venezolanischen Schiffe auszubringen; sollten dieselben in ähnlichem in den Grund gehoben sein, so müssen für diese Maßnahme militärische Unterlagen vorliegen gewesen sein; ein Bericht hierüber an die zuständige Behörde steht noch aus. Über die Absicht, weitere Schiffe nach Venezuela auslaufen zu lassen, waren bis zur späteren Nachmittagsstunde Entscheidungen nicht getroffen. Vorbereitungen nach dieser Richtung durften jedoch angeordnet werden.

\* Paris, 10. Dezember. Ein Mitarbeiter des „Journal“ hatte mit Guzman Blanco, dem Sohn des früheren Präsidenten von Venezuela gleichen Namens, eine Unterredung über die Lage in Venezuela. Guzman Blanco führte aus, daß in der Theorie die Mobilisierung der venezolanischen Truppen 70 000 Mann erfordere. Tatsächlich verfüge über Gastro über höchstens 4000 Mann. Die Streitkräfte der Ausländerin müsse man auf insgesamt 10 000 Mann schätzen; aber diese Anzahl sei in kleine Gruppen zerstreut und auf verschiedene Orte verteilt. Diese 10 000 Mann würden, wenn kein Bürgerkrieg im Lande wütete, das Reich der Venezianer bilden. Wenn darum alle Führer des Aufstands dem Aufstand Gastro folgten und sich mit dem Präsidenten gegen das Ausland vereinigten, so würde ein ziemlich enger Widerstand Deutschland und England eingeschlagen werden können. Denn die Bewaffnung der venezolanischen Truppen sei ausgezeichnet; ihr schwächerer Punkt sei die Artillerie. Freilich müsse man sich fragen, ob Gastro nach einem ellenlangen Bürgerkriege noch über genügende Munition verfüge. Wenn Gastro auf seine eigenen Hülsquellen beschränkt bleibe, so werde er mit geringen Widerstand leisten können. Er, Guzman

Blanco, vermöge nicht zu sagen, ob die Führer sich neutral verhalten oder sich Gastro anschließen werden. Die Rückgabe der beschlagnahmten Güter, die Gastro angeordnet habe, beziehe sich auf die Güter der politischen Gegner des Präsidenten, zu denen auch er, Guzman, gehöre. Offenbar habe Gastro die Absicht, durch diese Maßnahme keine Gegner zu sich herüberziehen. Die Haltung der Ausländerin werde davon abhängen, ob Gastro ihnen Bürgerrechte für die gute Verwaltung des Landes in der Zukunft dienen könne. Wenn sie seiner Aufrichtigkeit überwären und ihn fürfähig hielten, das Land zum ehemaligen Wohnsitz zurückzubringen, kurz, wenn sie Vertrauen zu ihm hätten, würden sie nicht zögern, ihm zu folgen. Der Journalist fragte: „Haben Sie dieses Vertrauen?“ Guzman beantwortete diese Frage nicht und fuhr nach längeren Schweigen fort: „Wenn sie nicht die Sicherheit haben, daß mit ihrer Hilfe der Zuschlag der nationalen Wiedergeburt gedeckt ist, so wird die jeweilige Kritik nicht in ihrer Haltung Gastro gegenüber ändern. Sie werden der Ansicht sein, daß das Vorzeichen der europäischen Mächte nicht gegen die Nation, sondern gegen die Verwaltung Gastos und diesen selber gerichtet ist.“ Damit dürften die revolutionären Führer wohl das Richtige treffen. Auf die Frage, welche Gefahren die Ausländer in Venezuela liefern, gehandelt Guzman ein, daß man nicht ohne Vorsorge für sie sein dürfe.

\* London, 10. Dezember. Wie das „Neunterische Bureau“ erjährt, ist in amtlichen Kreisen Londons noch nichts bekannt bezüglich des angeblichen Vorschlags des Präsidenten Gastro, daß die Streitigkeiten der beiden Mächte mit Venezuela einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. (?)

\* Caracas, 14. Dezember. In den Ultimaten, welche die Vertreter Deutschlands und Englands davorstellt, ehe sie Caracas verlassen, wird Venezuela aufgefordert, die Berechtigung der aus dem Lande und den früheren Bürgerkriegen entstandenen Forderungen anzuerkennen und sich bereit zu erklären, die Entscheidung einer gewissen Kommission, die über die Forderungen befinden soll, anzunehmen. Gleichzeitig wird in den Ultimaten angefordert, daß die deutsche und die englische Regierung gemeinsam vorgehen würden, um Bekleidung ihrer Forderungen zu erlangen. Das Ultimatum Deutschlands erwähnt außerdem die bestreiten Ansprüche und die herausfordernde Art, in welcher vom Teile Venezuelas der auf die Forderungen bezügliche Christwuchsel geführt worden sei.

\* La Guaya, 14. Dezember. Das deutsche Kriegsschiff „Vicente“ hat das venezolanische Konsulat erjährt, es in amtlichen Kreisen Londons noch nichts bekannt bezüglich des angeblichen Vorschlags des Präsidenten Gastro, daß die Streitigkeiten der beiden Mächte mit Venezuela einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. (?)

\* Caracas, 14. Dezember. In den Ultimaten, welche die Vertreter Deutschlands und Englands davorstellt, ehe sie Caracas verlassen, wird Venezuela aufgefordert, die Berechtigung der aus dem Lande und den früheren Bürgerkriegen entstandenen Forderungen anzuerkennen und sich bereit zu erklären, die Entscheidung einer gewissen Kommission, die über die Forderungen befinden soll, anzunehmen. Gleichzeitig wird in den Ultimaten angefordert, daß die deutsche und die englische Regierung gemeinsam vorgehen würden, um Bekleidung ihrer Forderungen zu erlangen. Das Ultimatum Deutschlands erwähnt außerdem die bestreiten Ansprüche und die herausfordernde Art, in welcher vom Teile Venezuelas der auf die Forderungen bezügliche Christwuchsel geführt worden sei.

\* La Guaya, 14. Dezember. Das deutsche Kriegsschiff „Charybdis“ und der deutsche Kreuzer „Vicente“ sind in Puerto Cabello angelangt. Heute morgen stellte der Kapitän des englischen Dampfers „Topaze“ dem Kapitän der „Charybdis“ einen Besuch ab, welch letzterer Marinemoldaten zum Thag der „Topaze“ entstande und mit Bekleidung des Forts und Zollhauses drohte, wenn für die gegen die „Topaze“ begangenen Übergriffe keine Beurteilung gegeben werde.

\* New York, 14. Dezember. Nach einer Besprechung

in Puerto Cabello von gestern haben die Kreuzer „Charybdis“ und „Vicente“ um 5 Uhr nachmittags

das Geleit auf das Fort und das Zollhaus eröffnet. Das Geleit erwirkte das Geleit, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat keinen Schaden erlitten.

\* La Guaya, 14. Dezember. Der englische Dampfer „Tovara“, welcher am 10. Dezember von der Bevölkerung in Puerto Cabello mit Beschlag belegt war, ist gestern wieder freigegeben worden. Die deutschen Schiffe „Falle“ und „Panther“, sowie das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ sind hier eingetroffen.

\* La Guaya, 14. Dezember. Eine aus Ausländern der Stadt Caracas bestehende Kommission hat im Auftrage des Präsidenten Gastro Besuch an Bord der Kriegsschiffe „Charybdis“ und „Vicente“ abgestattet.

\* Rom, 14. Dezember. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Caracas vom heutigen Tage meldet, rückte der italienische Gesandte an die venezolanische Regierung eine ernste dringende Aufforderung zur Zahlung der Entschädigung an italienische Untertanen. Die italienischen Ansprüche, die bereits festgestellt wurden, rührten von Schädigungen her, welche Italiener während der Revolutionen in den Jahren 1895 bis 1900 erlitten haben, und belaufen sich auf 2810 255 Goldmark. Die Italiener schauten für die Preise auf auf Realisierungen; die geringe Nachfrage für die Ansätze entschuldigt. Zahlung willig. Preise von 1000 000 Lire.

\* New York, 15. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Während des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 15. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* Washington, 14. Dezember. Eine aus Ausländern

der Stadt Caracas bestehende Kommission hat im Auftrage des Präsidenten Gastro Besuch an Bord der Kriegsschiffe „Charybdis“ und „Vicente“ abgestattet.

\* Chicago, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* Washington, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegengesetzte Käufe von den europäischen Plätzen und auf hohe ungünstige Käufungen über den Ausfall der Krise in Argentinien. Wahrend des Verlustes soll sich die Spekulation zu Devisen verstärkt haben, welche die Belastungswerte des Bankauswechsels wahrschauend wurde, nahm sich einem Ende eines Kurvenlaufes umso mehr der Entwicklung, daß nun eine geringe Abnahme der Darlehen festgestellt war. Doch wenn der Verlustausbruch nicht so frühlich, da man zu der Annahme neigte, daß nunmehr eine Verbilligung des Goldhandels eintreten werde. Die Verkäufe dauerten bis zum 10. Dezember. Der Absatz der Aktien betrug 400 000 Stück.

\* New York, 14. Dezember. Weisen nach der Eröffnung im Wallstreet unter anderem bis 1/2 c höher auf entgegeng